

Herausgeber: Presse- und Informationsstelle der Universität Oldenburg, Ammerländer Heerstraße 114-118, Postfach 2503, 2900 Oldenburg, Tel.: (0441) 798-2417, Telex: 25655 unof d, Telefax: 0441/798-3000. Redaktion: Gerhard Harms (verantwortlich), Satz: Gisela Rodenberg. Verlag: Officina-Druck, Posthalterweg 16, 2900 Oldenburg, Tel.: (0441) 776060, Anzeigen: U-Plette-Werbung, Weidenstr. 286, 2900 Oldenburg, Tel.: (0441) 13396.

2/87

15. April

Mit Namen gezeichnete Artikel geben die persönliche Meinung des Verfassers wieder. Nachdruck von Beiträgen nur nach Rücksprache mit der Redaktion. „Der Gründungsausschuss für die Universität Oldenburg, das Konzil und der Senat der Universität Oldenburg haben einstimmig beschlossen, dass die Universität Oldenburg den Namen Carl-von-Ossietzky-Universität führt. Die Universität bedauert, daß ihr die offizielle Führung dieses Namens bisher nicht gestattet ist.“

150 Millionen Mark für EUROCORE Sekretariat an Universität Oldenburg

Mehr als 150 Millionen Mark wird voraussichtlich das Projekt EUROCORE bis zum Jahr 2000 in Ergebnisse aller beteiligten Länder umsetzen. Das erklärte der Oldenburger Geomikrobiologe Professor Dr. Wolfgang Krumbein anlässlich der konstituierenden Sitzung des Projektes am 26. Februar in der Universität Oldenburg. EUROCORE (European Projekt on Conservation and Restauration) ist 1986 auf der EUREKA-Ministerkonferenz in Stockholm beschlossen worden.

Die 25 Komiteemitglieder aus neun europäischen Ländern beschlossen, das Sekretariat des Projektes an der Universität Oldenburg anzusiedeln und seine Leitung Krumbein zu übertragen. Ebenso wurde er zum Sekretär des EUROCORE-Komitees ernannt. Vorsitzender wurde der schwedische Wissenschaftler Professor Dr. Jan Rosvald, zur Stellvertreterin wurde Dr. Marisa Laurenzi-Tabasso aus Italien gewählt.

Im Rahmen einer Pressekonferenz im Anschluß an die Konferenz stellte Krumbein dieses Projekt erstmals einer breiteren Öffentlichkeit vor. Er verwies auf den besonders hoch angesiedelten Stellenwert, den dieses Projekt in der europäischen Politik, Wissenschaft und Wirtschaft habe. Dies werde schon dadurch deutlich, daß der übergeordneten Instanz, EUREKA, zwölf Staaten der Europäischen Gemeinschaft (EG), sechs Staaten der EFTA, die Türkei und die Kommission der EG angehören. Dem EUROCORE-Projekt sind gegenwärtig Dänemark, die Bundesrepu-

blik Deutschland, Italien, Österreich und Schweden beigetreten.



Römisches Marmorbildwerk des Trajanischen Forums im Forum Romanum, das durch eine Kombination aus biologischem Befall und Rauchschäden schwer geschädigt wurde.

Wie alle EUREKA-Projekte hat auch EUROCORE das übergeordnete Ziel, die Produktions- und Wettbewerbsfähigkeit der Europäischen Industrien im Binnenmarkt und auf den internationalen Märkten zu stärken. Das ausgewiesene Ziel von EUROCORE ist es, neue haltbare und risikofreie Materialien und Anwendungsmethoden für den Bautenschutz und die Denkmalpflege zu entwickeln und zu verbreiten. Darüber hinaus sollen zerstörungsfreie Untersuchungsmethoden für wertvolle Objekte entwickelt werden und Datenkoordinationssysteme für Probleme der Denkmalpflege aufgebaut werden, die dann mit den großen Umwelt- und Baudatenbanken der Länder kommunizieren können.

Als Erfolg wurde nach Abschluß der eininhalbtägigen Konferenz weiter der Einstieg in die jetzt beginnende zweijährige „Definitionsphase“ bekanntgegeben. Innerhalb dieser Zeit besteht noch für andere europäische Staaten die Möglichkeit, EUROCORE beizutreten. Als Arbeitsgrundlage dieser zwei Jahre wurden insgesamt zehn Aktionsgruppen gebildet. Sie alle arbeiten interdisziplinär und setzen sich aus Wissenschaftlern und Vertretern der Wirtschaft zusammen. Zu den Themen der Aktionsgruppen gehören:

- Gebäude
- Holz
- Wanddeckschichten/Wandmalerei
- Papier/Archiv-Materialien
- Metall-Objekte im Freien
- Glas
- Datenprobleme
- Ausbildung von Konservatoren und Anwendern

Besonderen Wert legt EUROCORE, so Krumbein, auf die Feststellung, daß diese Arbeit sich nicht nur auf den Erhalt von Kulturgütern mit historischer Bedeutung beschränke. Es gehe eben nicht nur um Wandmalereien in Kirchen, sondern ebenso um die Konservierung alter Bauten, um so eine längere Nutzungsmöglichkeit zu erreichen. Gemeint sind hier ebenso Autobahnbrücken, wie die Zuckerose oder die tägliche Bettelkure. Überhaupt befasse sich EUROCORE mit Fragen, die weit über das bislang übliche denkmalpflegerische Denken hinausgehen. So wird sich zum Beispiel die Aktionsgruppe Gebäude nicht nur mit „Stein“ beschäftigen, sondern sich ebenfalls mit Holz befassen.

Stellensperre und andere Einsparungen

Schlechte Zeiten für die Universitäten, besonders schlechte für die Neugründungen. Auf seiner letzten Sitzung mußte der Senat einer Vorlage des Kanzlers als Haushaltsbeauftragten zustimmen, in der verfügt wird, daß alle zur Zeit freien und noch freierwerbenden Stellen sieben Monate zur Finanzierung von Einsparungsauflagen und Rechtsverpflichtungen im Personalhaushalt gesperrt werden. Ausgenommen ist lediglich der Fachbereich Informatik und Stellen, die bereits im Besetzungsverfahren sind. Völlig ausgenommen bleibt allerdings auch die Informatik nicht. Auch sie soll 0,55 Prozent ihres Personalaufwands einsparen.

Einsparungen in dieser Höhe im Personalbereich hatte das Wissenschaftsministerium kürzlich für alle Universitäten und Hochschulen des Landes Niedersachsen verfügt. In der Universität entspricht der Satz von 0,55 Prozent einer Summe von 340.000 DM. Auf Antrag der Demokratischen Hochschule soll der Senatsbeschluss aber zunächst nur als vorläufige Sofortmaßnahme dienen, um auch der Hochschulplanungskommission (HPK) die Möglichkeit zu geben, sich mit der Materie näher zu befassen und möglicherweise Differenzierungen vorzuschlagen.

Einsparungen aber gibt es nicht nur im Personalbereich. Bereits verfügt

wurden durch entsprechende Anweisungen des Wissenschaftsministeriums Einsparungen im Sachmittelhaushalt in Höhe von 15 Prozent. Präsident Professor Dr. Michael Daxner erklärte dazu, wenn die Universitäten mit einschneidenden Sparbeschlüssen überzogen würden, erscheine dies nicht als sinnvoller Beitrag zu einer Politik, die Niedersachsen als Forschungsland ausweisen wolle. Insbesondere die Neugründungen seien naturgemäß von den Kürzungen betroffen, weil ihr finanzieller Spielraum gering sei. Er hoffe deshalb, daß die Landesregierung ihren Beschluss noch revidiere.

Im Senat wurde in diesem Zusammenhang deutlich angesprochen, daß offensichtlich die Politik der Landesregierung darauf hinauslaufe, Schwerpunktbildungen in den Hochschulen zu Lasten eines breiten Fächerspektrums zu verstärken. Dies bedeute, daß der Nordwesten Niedersachsens besonders bluten müsse, während das „Bermuda-Dreieck“, wie ein Senatsmitglied die südöstliche Hochschullandschaft in Niedersachsen bezeichnete, mehr oder weniger unangetastet bleibe. Die politische und wirtschaftliche Schwäche des westlichen Niedersachsens mit den Zentren Osnabrück und Oldenburg drücke sich hier einmal mehr aus und werde weiter verstärkt.



Vertreter aus Politik und Wirtschaft waren aufmerksame Gäste des Regionaltages der Oldenburger Hochschulen auf der Hannover-Messe.

Foto: Golletz

Zum dritten Mal auf der Hannover-Messe

Mit neuen Entwicklungen im Bereich des Lärmschutzes und der Pflanzenzucht war die Universität Oldenburg zum dritten Mal auf der Hannover-Messe, die vom 1. bis 8. April stattfand, vertreten. Die Arbeitsgruppe „Akustik“ präsentierte ein System zur Messung der Schallausbreitung im Freien, das auch für die Stadt- und Verkehrsplanung sowie für Industrieansiedlungen von besonderer Bedeutung ist. Die Arbeitsgruppe „Angewandte Biologie“ zeigte Entwicklungen hochwertiger Industriepflanzen mit einem geringen Lignin-Anteil und einer manipulierten Knöterichart, die in der Lage ist, verseuchte Böden von Schwermetallen zu befreien. Für die Wirtschaft von großer Bedeutung ist auch das von der Diplom-Biologin Elke Haase entwickelte Verfahren zur Mikrovermehrung von Gehölzen, das schon so weit gediehen ist, daß zum Beispiel neue Sorten von Rhododendron in beliebiger Anzahl zehnmal schneller auf den Markt gebracht werden können als bisher.

Herzstück des Systems zur Messung der Schallausbreitung im Freien sind Impulsschallquellen, die von dem Physiker Dr. Ulrich Radek in Zusammenarbeit mit den Technischen Werkstätten entwickelt wurden. Diese Schallquellen erzeugen einen kurzen und leistungsstarken Schallimpuls (Knall), der auch in größerer Entfernung mit einem Mikrofon aufgenommen und auf Band gespeichert werden kann. Die Analyse erfolgt später im Labor mit Hilfe moderner Akustikprozessoren. Dieses Meßverfahren dient einerseits zur Verbesserung von Lärmvorhersagen und entsprechenden Simulationsmodellen, andererseits aber auch für grundlegende Untersuchungen zur Schallausbreitung - auch unter sehr komplexen Bedingungen -, um Maßnahmen zur Lärminderung zu effektiveren. Nach Angaben von Radek sei es letztlich das Ziel, mit wenigen Wind-, Temperatur- sowie weiteren lokalen Daten eine hinreichend genaue Vorhersage der Lärmemission zu ermöglichen.

Pflanzenzucht

Die Arbeitsgruppe „Angewandte Biologie“ beschäftigt sich seit etlichen Jahren mit der Pflanzenzucht - einer sogenannten Klonevermehrung. Der Diplom-Biologin Elke Haase gelang es, durch solche Eingriffe in kürzester Zeit und in hoher Stückzahl Rhododendren zu produzieren und Eigenschaften zu isolieren, die für den Anbau im Bereich der Baumschulen von großem Interesse sind. Bei dieser „Mikrovermehrung“, häufig auch als Meristemkultur bezeichnet, werden einzelne Pflanzenteile oberflächensterilisiert und bei genau definierten Bedingungen und gezielten Hormongaben zum Wachstum bei optimaler Vermehrungsrate gebracht. Tatsächlich können jetzt Sorten in beliebiger Anzahl zehnmal schneller auf Grund der verkürzten Kulturzeit für den Markt produziert werden.

Neben diesen Pflanzen zeigte die Arbeitsgruppe auch eine bestimmte Fortsetzung auf Seite 2

Senat gibt grünes Licht für Meeresinstitut

Mit knapper Mehrheit hat der Senat einem von Gutachtern und dem Wissenschaftsministerium gemachten Vorschlag zur Organisationsstruktur des geplanten Instituts für Chemie und Biologie des Meeres (ICBM) zugestimmt. Danach soll das Institut als gemeinsame wissenschaftliche Einrichtung der Fachbereiche Mathematik, Biologie, Physik und Chemie an einem Standort in Wilhelmshaven errichtet werden. Zur Wahrnehmung ihrer Verantwortung wer-

den die Fachbereiche laut Senatsbeschluss eine Kommission bilden, die sich aus 4 Professoren, 1 Studenten, 1 wissenschaftlichen Mitarbeiter und 1 Mitarbeiter im technischen und Verwaltungsdienst zusammensetzt.

Nach Ansicht des Präsidenten, Professor Dr. Michael Daxner, steht damit der Genehmigung des Antrags des Senats nichts mehr im Wege. In diesem Zusammenhang vertrat Daxner die Auffassung, daß die von Geg-

nern der Institutsbildung befürchteten Folgen, neue Stellen für dieses Institut gingen zu Lasten der Geisteswissenschaften in Oldenburg, jeder Grundlage entbehrten. Es sei zwar keine Frage, daß zur Zeit die Geisteswissenschaften besonders stark von den Einsparungen des Ministeriums betroffen seien, jedoch sei es ein Fehlschluß anzunehmen, daß die Verhinderung dieses Instituts positive Auswirkungen auf die Geisteswissenschaften haben könne, sagte Daxner.

Kolloquium Meeresverschmutzung

Mit Sensortechnik und Luftaufklärung gegen Ölverschmutzung

Etwa 200 Wissenschaftler und Vertreter von Regierungen aus dem europäischen und internationalen Ausland nahmen vom 31. März bis zum 3. April an einem Kolloquium zur Kontrolle von Meeresverschmutzungen (International Colloquium on Remote Sensing of Pollution of the Sea) teil. Geleitet wurde die Tagung von der Universität Oldenburg und der Großforschungsanstalt der EG-Kommission ISPRA (Italien).

Im Mittelpunkt der zahlreichen Vorträge hochkarätiger Fachleute aus Forschung und Industrie stand nach Auskunft des Laser-Experten und Organisators der Tagung, Dr. Rainer Reuter (Universität Oldenburg), nicht nur die Diskussion um die Entwicklung neuer Techniken und die Verbesserung bisher üblicher Methoden, sondern vor allem auch der Informationsaustausch mit Vertretern von Behörden und Regierungsstellen. Es nütze die modernste Technik nichts, wenn von Behörden keine Hilfe geleistet würde.

Hier müßten in besonders belasteten Gebieten von den Behörden eigentlich sogenannte „special areas“ ausgewiesen werden, um weitere ökologische Schäden abzuwenden. Dies bedeute dann unter anderem, daß Schiffe weder Öl noch Bilgenwasser in diesen Gebieten ablassen dürften. Dennoch sei das bisher Erreichte als Erfolg zu bezeichnen, erklärte Reuter. So nähme zum Beispiel während der Tagung die Kontrolle ölverschmutzter Meeresteile aus der Luft breiten Raum ein. Dazu gäbe es in der Bundesrepublik bereits zwei ältere Flugzeuge des Typs Dornier, die mit Hilfe moderner Sensor-Technik bis auf eine Entfernung von 30 Kilometern links und rechts des Flugzeuges Ölverschmutzungen feststellen könnten.

Angewandt werden dabei drei verschiedene Meßverfahren:

- Auf die Wasseroberfläche ausgesandte Mikrowellenimpulse werden

gesagt. Neben der Bundesrepublik forschen in diesem Bereich besonders die Länder, die von akuten ökologischen Problemen betroffen sind. Dazu zählen Italien, die Niederlande



Auf große Resonanz stieß während des Kolloquiums die Entwicklung eines Laser-Fernerkundungssystems durch Oldenburger Wissenschaftler unter Leitung des Laser-Experten Dr. Rainer Reuter (Bildmitte).

Foto: Label

als Echo wieder aufgefangen. Bleibt dieses aus, ist ein Ölfilm zu vermuten.

- Mikrowellenradiometer, die keine eigenen Impulse aussenden, beobachten den Strahlenbereich, der von der Wasseroberfläche ausgeht. Ist Öl auf der Wasseroberfläche, verändert sich die Ausstrahlung.

- Optische Sensoren messen die Reflexion der Sonnenstrahlen und lasergetriggerte Sensoren messen die Fluoreszenz des Öles.

Aufgabe der Tagung sei es, so Reuter, die laufende Entwicklung dieser Techniken in der kommenden Zeit breit umzusetzen. Unterstützung habe hier auch das Bundesministerium für Forschung und Technologie zu-

und Schweden. Defizite gebe es noch in den USA und Großbritannien. So seien die Briten zum Beispiel deshalb bislang nicht betroffen, weil die Strömungslage um die Insel herum die Verschmutzungen eher abwandern als anlanden ließen. Durch die anwendenden britischen Regierungsvertreter sei jedoch in diesem Bereich steigendes Interesse deutlich geworden. Besondere Beachtung fand das Kolloquium auch bei den Teilnehmern aus Indonesien. Sie stehen in der Bucht von Djakarta vor großen ökologischen Problemen. Da jedoch die Kosten der modernen Sensortechnik sehr hoch seien, könne hier, so Reuter, eher ein mögliches Satellitenverfahren dienlich sein.

Erforschung von Alternativen zur Schädlingsbekämpfung

Die Problematik des Einsatzes chemischer Insektizide, die nicht nur das Insekt, sondern häufig direkt oder indirekt über die Nahrungskette auch Menschen und Tiere schädigen, ist heute allgemein bekannt. Die Langzeitwirkungen der Insektizide sind noch nicht einzuschätzen. Die Arbeitsgruppe Zoophysiologie der Universität Oldenburg unter der Leitung von Professor Dr. Hans-Jörg Ferenz untersucht in dem von der Deutschen Forschungsgemeinschaft mit 170.000 DM geförderten Projekt „Regulation der Juvenilhormon-Biosynthese in Insekten“ Alternativen zur bisher üblichen chemischen Schädlingsbekämpfung.

Die Oldenburger Forschergruppe sieht dafür einen neuartigen Ansatz darin, hormongesteuerte Prozesse der Insekten so zu beeinflussen, daß es zu verminderter Nahrungsaufnahme, Fehlentwicklungen, Störungen der Reproduktion und damit zur Verringerung der Schädlingsvermehrung kommt. Die Arbeitsgruppe erforscht am Beispiel der Wanderheuschrecke „Locusta migratoria“ ein bisher noch ungelöstes Problem der Insektenphysiologie: Die Frage, wie die Hormondrüse, die das für Insek-

ten unentbehrliche Entwicklungs- und Fortpflanzungshormon, das sog. „Juvenilhormon“ bildet, reguliert wird, um dadurch auf die Schädlingsvermehrung Einfluß zu nehmen. Voruntersuchungen haben die Existenz eines Eiweißstoffes im Gehirn erwiesen (ein Neuropeptid), durch das die Juvenilhormonbildung angeregt wird. Dieser Wirkstoff soll in dem Forschungsvorhaben isoliert und charakterisiert werden, um dadurch die Bildungsorte und Transportwege im Insektenhirn aufzuzeigen. Durch diese Arbeiten erhofft sich Ferenz einen bedeutsamen Einstieg in die Regulation dieser das Fortpflanzungshormon bildenden Drüse. Zusätzliche Regulationsmöglichkeiten über das Gehirn und das Nervensystem sollen noch abgeklärt werden.

Gelingt es der Oldenburger Forschergruppe, die Regulationsmechanismen der hormonbildenden Drüse aufzudecken und Eingriffsmöglichkeiten zu entwickeln, so entsteht ein Bereich der Schädlingsbekämpfung, auf dem die Entwicklung von hochwirksamen und wesentlich umweltfreundlicheren Insektiziden aufbauen kann.

EUROCARE-Projekt

Fortsetzung von Seite 1
so den Materialien Kunststein und Beton annehmen.

Gleiches gelte für die Gruppe Wanddeckschichten. Hier stehe nicht nur das Konservieren bekannter, zum Teil noch nicht freigelegter Wandmalereien im Vordergrund.

Ebenso wichtig könnten hier neuentwickelte Methoden und Materialien sein, die zunächst als Schutzfilm über entsprechende Wandmalereien gezogen würden, bevor man an die tatsächliche Restaurierung herangehen könne.

Hannover-Messe

Fortsetzung von Seite 1

Sorte des Papiermaulbaums, der hochwertige Papierfasern produziert und auf norddeutschen, anmoorigen Böden gedeihen kann. Verheißungsvoll sind auch die Arbeiten an einer Knöterichpflanze, die in der Lage ist, hohe Mengen von Cadmium und Blei über die Wurzeln aufzunehmen und so die meist durch Klärschlammdeponierung mit Schwermetallen vergifteten Böden zu reinigen.

Ebenso beteiligte sich das Hochschulinterne Fernsehen (HIFO) der Universität Oldenburg - gemeinsam mit dem HIFO der Universität Hannover - an der Sonderschau „Jugend und Technik“ der Hannover-Messe.

Besondere Beachtung fand der erstmalig auf der Hannover-Messe durchgeführte „Regionaltag der Oldenburger Hochschulen“. Unter der Regie der Arbeitsstelle Dialog hatten dazu die Universität und die Fachhochschule Vertreter aus Politik und Wirtschaft eingeladen. Der Minister für Wissenschaft und Kunst, Dr. Johann-Tönjes Cassens bekräftigte in seiner Rede dieses Konzept der Selbstdarstellung und Werbung um gemeinsame Beziehungen zwischen den Hochschulen

und der Wirtschaft. Auf dem Regionaltag kündigte Cassens auch den weiteren Ausbau der Meeresforschung an der Universität an.

Auch auf der CEBIT

Erstmals war die Universität Anfang März auf der CEBIT, der Computermesse in Hannover vertreten. Dort stellte der Leiter der Arbeitsgruppe „CNC-Modelle“ vom Studiengang Technik, Dr. Gert Reich, ein System computergesteuerter Werkzeugmaschinen, das für die Lehrausbildung der Industrie von großem Interesse ist, vor. Die Kosten des Oldenburger Modells liegen weit unter denen bisher auf dem Markt angebotener Systemen. Reich und seine Mitarbeiter ermittelten ein Verfahren, das mit handelsüblichen Personal-Computern, einem an der Universität entwickelten, wenig aufwendigen Interface-Baustein (Schnittstelle zur Steuerung der Motoren) und handelsüblichen, kleinen Werkzeugmaschinen gefahren werden kann. Wie die Arbeitsgruppe DIALOG, die für die Organisation der Oldenburger Beteiligung an den Messen zuständig war, mitteilte, seien die Exponate der Universität Oldenburg auf beiden Messen auf außerordentliches Interesse gestoßen.

Internationale Tagung zur Windenergie

Windenergie als Alternative

Neue Vorschläge zur Förderung der Windenergienutzung zu erarbeiten, war eines der Ziele der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Windenergie (DGW), die Ende März unter der Leitung des Physikers Professor Dr. Wolfgang Schmidt in der Universität Oldenburg stattfand. An der Tagung nahmen über 300 Wissenschaftler, Experten aus der Industrie und dem Betreiberkreis von Windenergieanlagen aus der Bundesrepublik, Dänemark, Schweden und der Schweiz teil.

Zielsetzung der Tagung war es auch, so Schmidt, einen Überblick über den Stand der Technik in der Bundesrepublik zu geben, den Dialog zwischen Wissenschaftlern und Technikern einerseits und Nutzern von Energieanlagen andererseits zu fördern und Erfahrungen mit Windenergieprojekten in Entwicklungsländern auszutauschen. Außerdem sollte die Frage geklärt werden, warum in der Bundesrepublik Windenergie weniger genutzt werde als in anderen Industriestaaten.

Dazu erklärte Schmidt, daß die Windenergienutzung trotz großem Forschungsaufwand aus ökonomischen Gesichtspunkten noch nicht so anerkannt sei wie andere Energiesysteme, z.B. Atomenergie. Die Ausschöpfung von Wind als Energieträger sei in der Bundesrepublik in geographisch geeigneten Regionen möglich, d.h. es muß ein kontinuierliches Windaufkommen vorhanden und die Siedlungsdichte darf nicht sehr hoch sein. Eine geeignete Region wäre beispielsweise Norddeutschland. Ist eine Region dicht besiedelt, könne es zu Problemen bei Baugenehmigungen kommen. Das Problem sei, so der Mitorganisator Professor Dr. Robert Gasch von der Technischen Universität Berlin, daß für die Windenergienutzung noch eine politische Akzeptanz fehle, im Gegensatz zu Dänemark, wo diese Form der Energienutzung selbstverständlich geworden sei. Die Betreiber von Windenergieanlagen in Dänemark verfügen bereits über eine große Erfahrung auf diesem Gebiet und werden vom Staat unter anderem auch durch Subventionen unterstützt. Durch ein solches Vorgehen in der Bundesrepublik könne die Windenergienutzung gefördert werden und so langfristig problematischere Energieträger wie beispielsweise die Kernenergie ersetzen. Eine weitere extensive Nutzung der fossilen und nuklearen Energie scheidet, so

die Veranstalter, aus ökologischen Gründen längerfristig aus. Die Windenergienutzung könne zwar in der Bundesrepublik den Primärenergieverbrauch nicht völlig decken. Sie biete aber eine Möglichkeit, die Energiepolitik mittel- und langfristig auf ökologisch sinnvolle Energiesysteme auszurichten. Allerdings sei es derzeit noch nicht abzusehen, ob und wann sich eine derartige Energiepolitik durchsetzen werde.

Die Vortragsthemen der Jahrestagung der DGW untergliederten sich in einem wissenschaftlich-technischen Teil, der Forschungsergebnisse von Hochschulen, neue Konzepte sowie Meßergebnisse und Betriebserfahrungen von Herstellern der Windenergiekonverter und Projekte in Entwicklungsländern am Beispiel Perus behandelte.

Weitere Bereiche der Tagung waren ein Seminar, das sich gezielt an Betreiber und Selbstbauer von Energieanlagen richtete. Hier wurden über Betriebserfahrungen der auf diesem Gebiet führenden skandinavischen Länder und über die unterschiedlichen Nutzungsmöglichkeiten von Windenergieanlagen (Strom, Wärme) berichtet, Versicherungsfragen behandelt und Informationen für den Selbstbau gegeben. Weitere Themen waren die Rahmenbedingungen in der Energiepolitik, Konzeptentwicklung hinsichtlich der Wirtschaftlichkeit und Versorgungssicherheit eines Windensetzes und Planung und Auslegung von Windfarmen.

Im Rahmen der Tagung wurde eine öffentliche Podiumsdiskussion durchgeführt, auf der mit den Experten der DGW über aktuelle Themen der Energiepolitik diskutiert wurde. Zur Diskussion eingeladenen Regierungsvertreter aus Bund und Ländern sowie der Elektrizitätsversorgungsunternehmen sagten ihre Teilnahme ab. Abgeschlossen wurde die Jahrestagung mit der Jahreshauptversammlung der DGW.

Einblicke Forschung an der Universität Oldenburg



Nr.5

EINBLICKE Nr. 5

Ende März ist die 5. Ausgabe des vor zwei Jahren gegründeten Forschungsmagazins der Universität Oldenburg EINBLICKE erschienen. EINBLICKE will eine breitere Öffentlichkeit über Inhalte und Ergebnisse der Universitätsforschung informieren. Dabei versuchen die Wissenschaftler in einer auch für den interessierten Laien verständlichen Sprache zu schreiben und nehmen bewußt Vereinfachungen in Kauf. In der neuesten Ausgabe sind folgende Themen behandelt: Denkmalpflege und Konservierung (Wolfgang E. Krumbin), Saurer Regen - auch im Oldenburger Raum (Walter Jansen u.a.), Schallausbreitung im freien Raum (Ulrich Radek), Mikrovermehrung von Pflanzen und Regulation ökologischer Belastung durch Biotechnik (Elke Haase), Straßengüterfernverkehr oder die Rollende Landstraße (Ulrich Knauer), Der Sachsenherzog Widukind - Wirklichkeit und Mythos (Heinrich Schmidt) und Die Frage nach Qualität als Suche nach einem neuen Bewußtsein (Peter Gottwald). Das Heft kann in der Pressestelle, die für die Redaktion verantwortlich ist, angefordert werden. Tel.: 0441/798-2417.



Frauen - Leben & Provinz

Eine außerordentlich große Resonanz fand die erste Oldenburger Frauenwoche, die vom 6. bis 11. April in den Räumen der Universität stattfand. Hier hatten Frauen aus allen Lebens- und Arbeitsbedingungen Möglichkeiten zur Weiterbildung, Information, Austausch und Auseinandersetzung. In über 120 Veranstaltungen wurde die Vielfalt von Interessen, Unterschiedlichkeiten und Konflikten des Alltagslebens von Frauen beleuchtet. Frauen aus allen Generationen beteiligten sich engagiert an den Diskussionsrunden wie hier beim Informationsstand der „Grauen Panther“.

Foto: Margot Albrechts

Wissenschaftsfreiheit ist nicht grenzenlos garantiert

Das Konzil hat aus Anlaß der öffentlichen Auseinandersetzung um die durch Gericht untersagte Veröffentlichung des Buches „Rathausplünderer“ einen Grundsatzbeschluss gefasst. In dem mit nur einer Gegenstimme und zwei Enthaltungen angenommenen Beschluss heißt es, das Konzil der Universität sehe sich zwar auf Grund der schwebenden juristischen Verfahren, die eine Publikation des Buches bisher verhindert hätten, außerstande, inhaltlich zu dem entstandenen Konflikt Stellung zu nehmen. Ungeachtet dessen sehe es sich jedoch veranlaßt, an die Voraussetzungen des wissenschaftlichen Arbeitsprozesses und die der Universitätsleitung obliegenden Schutzpflichten gegenüber ihren Mitgliedern zu erinnern. In drei Punkten des Beschlusses heißt es wörtlich:

1. Unbeschadet des Rechts eines jeden Wissenschaftlers einschließlich der Studierenden, ihr wissenschaftliches Selbstverständnis selbst zu definieren und in eigener Verantwortung wissenschaftliche Arbeitsergebnisse zu veröffentlichen, ist die Wissenschaftsfreiheit nicht grenzenlos garantiert. Sie findet ihre Schranken an den rechtlich geschützten und zu respektierenden Persönlichkeitsrechten Dritter. Insbesondere umfaßt sie nicht das Recht zu wahrheitswidrigen oder nicht beweisbaren Behauptungen rechtswidrigen Verhaltens anderer. Bei Publikationen, die diesen Grenzbereich tangieren, tragen deren Autoren das Risiko etwaiger gerichtlicher Auseinandersetzungen selbst.
2. Lehrende, die im Rahmen von Forschungsprojekten Studierende an der Erstellung von Publikationen beteiligen, übernehmen eine besondere Verantwortung dafür, daß die skizzierten Grenzen der Wissenschaftsfreiheit eingehalten werden.
3. Kommt es wie im vorliegenden Fall zu öffentlichen und insbesondere auch zu zivilrechtlichen Auseinandersetzungen hierüber, so besteht für die Universitätsleitung keinerlei Veranlassung, wertend in einem solchen Konflikt Partei zu ergreifen und dies öffentlich zu bekunden, ohne die Betroffenen angehört zu haben". In einem weiteren Punkt hat es das Konzil begrüßt, daß die Universitätsleitung in einem mit dem Herausge-

ber des Buches, Dr. Prodosh Aich, geschlossenen gerichtlichen Vergleich klargestellt hat, daß Aich ein dienstpflichtwidriges Verhalten nicht vorgeworfen werde und eine solche Unterstellung in einem Interview der Nordwest-Zeitung (17.9.1986) mit dem damaligen Vizepräsidenten auch nicht beabsichtigt worden sei. Aich hatte eine einstweilige Anordnung gegen eine Formulierung des Vizepräsidenten beantragt, in der dieser gesagt hatte, die Universitätsleitung habe vergebens „vor drei Wochen“ das Buch von Aich angefordert. Aich sei dieses Schreiben erst sehr viel später zugegangen. In dem schriftlichen Vergleich hieß es dann lediglich, die Universität erkläre zu der Passage in dem Interview, daß die dort gemachten Aussagen keinen Vorwurf pflichtwidriger Säumigkeit von Aich enthielten.

Ein Jahr nach Tschernobyl

Die Radioaktivitätsmeßstelle der Universität Oldenburg veranstaltet am Samstag, 25. April, einen Tag der Offenen Tür am Standort Carl-von-Ossietzky-Straße. Die Besucher können Gartenobst aus der 86-er Ernte, Muttermilch und Baustoffe auf Radioaktivität hin kostenlos untersuchen lassen. Geplant sind einige Filmvorführungen, z.B. „Die Warnung“ (sowj. Fernsehfilm zu Tschernobyl) und „Einkaufen mit dem Geigerzähler“ (Film zur radioaktiven Lebensmittelbelastung). Nachmittags findet eine Vortragsreihe statt, in der u.a. das Restrisiko in deutschen Kernkraftwerken und technische Alternativen zur Kernenergie erörtert werden sollen.

Teilung des Fachbereichs 2

Der Niedersächsische Minister für Wissenschaft und Kunst hat jetzt die vom Senat beschlossene Änderung bzw. Teilung des Fachbereichs 2 - Kommunikation/Ästhetik - in folgende Fachbereiche genehmigt:

- Fachbereich 11 - Literatur- und Sprachwissenschaft
- Fachbereich 2 - Kommunikation/Ästhetik.

„Notwendigkeit der freien Kommunikation“

von Dr. Christopher Pleister, Vorsitzender der Universitätsgesellschaft Oldenburg e.V.



Die Ziele der 1972 gegründeten Universitätsgesellschaft Oldenburg e.V. lauten: Förderung der Universität, Förderung der Beziehungen der Universität zur Stadt Oldenburg und der Region und Förderung der studentischen Einrichtungen. Damit ist der Rahmen für ein vielschichtiges Arbeitsprogramm gesetzt. Die Universitätsgesellschaft strebt an, der Universität überall da zu helfen, wo sie allein nicht mehr weiter kann - von der Nutzung gegebenenfalls vorhandener Einflußmöglichkeiten bis hin zur direkten materiellen Unterstützung. Beides ist notwendig, wie die Entwicklungsgeschichte unserer noch jungen Universität zeigt. Die materielle Förderung erstreckt sich von der Stiftung des Gerhard-Wachsmann-Preises für herausragende Arbeiten junger Wissenschaftler bis hin zur direkten Unterstützung konkreter universitärer Projekte, die ohne solche Hilfe nicht durchgeführt werden könnten. Die Mittel, die der Universitätsgesellschaft hierfür zur Verfügung stehen, sind begrenzt. Ihr Volumen steht in engem Zusammenhang mit dem Bestreben der Universitätsgesellschaft, die Beziehungen zwischen Universität und Region zu fördern. Diese Beziehungen werden unterschiedlich beurteilt, wobei in der Regel der Grad der Ablehnung dem Ausmaß der Unwissenheit über die Universität Oldenburg entspricht. Die Universitätsgesellschaft bemüht sich um den Abbau dieser Unwissenheit, beispielsweise durch Vortragsveranstaltungen, Veröffentlichungen und Überzeugungsarbeit der einzelnen Mitglieder. Wir überlegen sogar die Beteiligung an einem Fest der Universität unter Einbeziehung der interessierten Öffentlichkeit. Diese Aufklärungsarbeit kann jedoch nicht von der Universitätsgesellschaft allein geleistet werden - sie bedarf der Unterstützung durch sämtliche an der Universität vertretenen Gruppen. Hier-

bei geht es auch darum, ein Leitbild der Universität zu vermitteln, das mehr beinhaltet, als nur Stätte zur berufsbezogenen Massenausbildung und spezialisierter, arbeitsteiliger Forschungsbetrieb zu sein. Notwendig hierzu ist eine möglichst freie Kommunikation innerhalb der Universität und nach außen, die nicht durch gruppen-egoistische oder ideologische Schranken behindert werden darf. Ein solches Angebot der Universität an die Öffentlichkeit als Stätte der Begegnung setzt auch voraus, daß die Kommunikationspartner nicht von vornherein durch Fachterminologie und gelehrsam Langeweile zur Laienwelt abgestempelt werden. Dies gilt sowohl für Ringvorlesungen, in denen eine solche Öffnung bereits erfolgreich praktiziert wird, als auch für den Meinungsaustausch in kleineren Zirkeln.

Die Universität Oldenburg ist die Universität des Nordwestens - einer immer noch strukturell benachteiligten Region. Ihr Ausbau bedeutet eine große Chance für Stadt und Land. Daß diese Chance angenommen wird, zeigt u.a. der hohe Prozentsatz von Studenten aus unserer Region, denen schon allein aufgrund wirtschaftlicher Schwierigkeiten das Studium sonst nicht möglich wäre. Auch Studenten von außerhalb der Region bieten Stadt und Universität überaus attraktive Bedingungen. Es sind Gegebenheiten vorhanden, für die es leicht ist und für die es sich auch lohnt, zu werben. Angesichts sinkender Studierendenzahlen, die spätestens in den 90er Jahren die Diskussion um die Standorte von Universitäten bestimmen werden, müssen die aus diesen Vorteilen sich ergebenden Chancen ergriffen werden. Die Universität Oldenburg ist eine große Bereicherung für unsere Region. Diese Aussage ist nicht sonderlich originell, sie bedarf dennoch der andauernden Bekräftigung. Dieser Einsicht folgend bemüht sich die Universitätsgesellschaft um eine größtmögliche Unterstützung ihrer Arbeit zum Nutzen der Universität, der Stadt und der Region.

„Mangelhaft recherchiert“

„UNIKUM“ widerruft Artikel über Universität

Durch ein Gespräch mit dem Autor und durch eigene Nachforschungen hat sich die Redaktion der Zeitschrift „UNIKUM“ davon überzeugt, daß der im vergangenen Jahr von ihr veröffentlichte Artikel „Spitzel an der Universität Oldenburg“ auf einer „mangelhaften und einseitigen Recherche“ beruht. In einem Schreiben entschuldigte sich die Redaktion bei Kanzler Dr. Jürgen Lütjhe und verpflichtete sich, folgenden Widerruf zu veröffentlichen: „UNIKUM bedauert die Veröffentlichung des Artikels „Spitzel an der Uni Oldenburg“ in der Juni-Ausgabe 1986. Der Beitrag beruhte auf einer mangelhaften und einseitigen Recherche des Autors und enthält wahrheitswidrige und ehrverletzende Behauptungen über den Kanzler und einen Mitarbeiter der Universität Oldenburg.

So entbehrt die Behauptung, daß Universitätskanzler Jürgen Lütjhe ei-

nen V-Mann der Polizei an der Universität zu schützen und zu decken versuche, jeder Grundlage. Ebenso falsch ist die Behauptung, daß an der Universität ein Beamter tätig sei, der wegen Unterschlagung, Hehlerei, Zuhälterei oder betrügerischen Konkurses vorbestraft ist. Unwahr ist ferner, daß der Kanzler der Universität kriminelle Meriten eines Spitzels frühzeitig gekannt und bei der Einstellung zum Nachteil anderer Bewerber vor dem Personalrat verheimlicht habe. Falsch formuliert war der Satz, daß der Präsident, der Vizepräsident und der Datenschutzbeauftragte der Universität gemeinsam gegen eine geforderte Untersuchung „gemauert“ haben. Vielmehr haben sie nach eigener Darstellung den ASIA-Sprecher ergebnislos zur Mitteilung konkreter Anhaltspunkte - nicht einmal der Informanten - aufgefordert, um dadurch eine Untersuchung zu ermöglichen.“

Unter Bedingungen zur Kooperation bereit

Der Senat der Universität Oldenburg hat in einem einstimmigen Beschluss deutlich artikuliert, daß ein Ausbau der Abteilung Vechta der Universität Osnabrück oder eine Verlagerung von Stellen, Studiengängen oder Mitteln nach Vechta nicht zu Lasten des Ausbaus und der Konsolidierung der Universität Oldenburg gehen dürfe. In dem einstimmig gefaßten Beschluss unterstützte er damit die Position von Präsident Professor Dr. Michael Daxner.

In dem Beschluss heißt es weiter, der Senat lehne alle Vorstellungen über eine Konzentration von Lehramtsstudiengängen in Vechta ab. Das bis-

herige Angebot der Studiengänge in Oldenburg - auch im Bereich der Lehrerausbildung - müsse im vollen Umfang erhalten bleiben. Unter diesen Bedingungen sei die Universität Oldenburg zur Kooperation mit Studien- und Forschungsbereichen des Standortes Vechta bereit. Nachdrücklich wies der Senat in diesem Zusammenhang darauf hin, daß die Universität Oldenburg von allen Entwicklungen am Standort Wechloy nicht nur wie die anderen niedersächsischen Hochschulen allgemein betroffen sei, sondern ein besonderes regionalpolitisches Interesse an der Diskussion um diesen Hochschulstandort habe.

LIFE SPORT
SURF SKI TREKKING
SCHLOSSPLATZ 25 2900 OLDENBURG TEL. 0411/26592

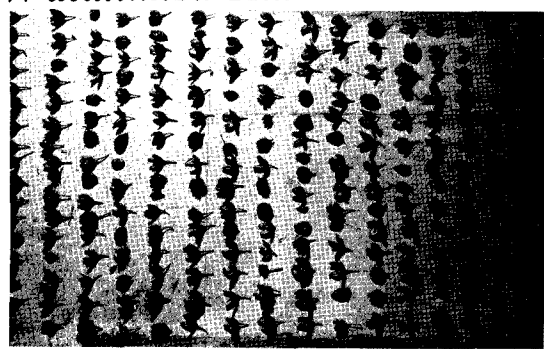
BEHANDLUNG G. HOLZBERG
Verlag Chemie
Taschenrechner
UTZ
engl. Taschenrechner
HAWENSTR. 20 2900 OLDENBURG

Teeladen am Markt
Teespezialitäten aus aller Welt
eri Teesorten - Kräutertees - Früchtetees (Trinkpöbel)
Markt 20 - 2900 Oldenburg (in der Allianz-Passage) 0411/41423

Poster
Plakate
Kunstdrucke
Positiven
ART PRAKAT
Fertigrahmen
Passpartouts
Rahmungen
Aufziehen
plakat & rahmen galerie
Johannisstr. 15 - Oldenburg 10411 82880

Die Adresse für schönes Papier
Papirus
Johannisstr. 15 2900 Oldenburg
Der Papierladen am Pferdemarkt

Waldkunst/Kunstwald



„Kunstwald/Waldkunst“ hieß eine Ausstellung, die am 4. Februar in der alten Mensa der Universität Oldenburg eröffnet wurde. Zehn Studenten und Studentinnen des Faches Kunst zeigten Zeichnungen, Objekte und Rauminstallationen zum Thema Wald. Die Ausstellung ging auf eine praktische Übung unter der Leitung von Professor Dr. Gert Selle im Sommer 1986 zurück, die im Hasbruch besondere künstlerische Annäherungs- und Erfahrungswege zur Erprobung anbot. Die Gruppe wurde mitten in der Versuchsphase von der Reaktor Katastrophe in Tschernobyl überrascht und sah sich, wie Selle erklärte, auf das höchste verunsichert, da es gerade darum ging, den Wald im Wortsinne zu „begreifen“. Sie habe trotz starker Betroffenheit ihre Arbeit aber nicht abgebrochen, sondern ihr dadurch einen neuen Sinn zu geben versucht, „indem die anders kaum zu verarbeitende Erfahrung des Bedrohens ihren künstlerischen Ausdruck fand“. Unser Bild zeigt eine „Auslegung“ von Achim Könneke „Ein Baum wird systematisch rekonstruiert“.

Gründung eines Archivs für Erwachsenenbildung

Das „Archiv für Erwachsenenbildung“ hat vor einem guten halben Jahr seine Arbeit aufgenommen. Es ist Teil des im vergangenen Jahr gegründeten „Wolfgang-Schulenberg-Instituts für Bildungsforschung und Erwachsenenbildung“. Die Archivabteilung soll die Geschichte der Erwachsenenbildung seit Beginn dieses Jahrhunderts systematisch dokumentieren. Dabei wird vorerst der Schwerpunkt auf der Entwicklung der Erwachsenenbildung nach 1945 liegen. Dafür wird eine enge Zusammenarbeit mit allen Trägern der Erwachsenenbildung angestrebt. Die Mitarbeiter wollen zunächst die erreichbaren Dokumente für Erwachsenenbildung aus vorhandenen Sammlungen und Nachlässen erfassen und archivarisieren aufbereiten, um sie der Fachöffentlichkeit zugänglich zu machen. Desweiteren soll verstreutes und bisher noch nicht dokumentiertes Material gesammelt, ar-

chiviert und damit begonnen werden, das gesammelte und dokumentierte Archivmaterial für Zwecke der Forschung auszuwerten. Ohne eine solche systematische Archivarbeit muß damit gerechnet werden, daß wesentliche Dokumente zur Geschichte der Erwachsenenbildung in Niedersachsen verloren gehen oder für Wissenschaft und Fachöffentlichkeit unzugänglich bleiben. Die Archivabteilung des Instituts hat ihre Arbeit am 1.9.1986 aufgenommen. Die zu diesem Zeitpunkt aus ABM-Mitteln eingerichteten Stellen für einen wissenschaftlichen Mitarbeiter, einen Bibliothekar und eine Schreibkraft konnten mit Wirkung vom 1. Dezember um 2,5 Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiter erweitert werden. Kontakt: M. Tschapke, Archiv für Erwachsenenbildung des „Wolfgang-Schulenberg-Instituts“, Schramperweg 57, 2900 Oldenburg, Tel.: 0441/58769.

Familienhilfe und Gestaltarbeit

Das ZWW bietet in Kürze eine zweijährige berufsbegleitende Weiterbildung im Bereich „Familienhilfe - als systemische Tätigkeit im psychosozialen Bereich“ an. Die Weiterbildung richtet sich an Interessierte mit abgeschlossener Berufsbildung im sozialen Bereich. Eine dreijährige ebenfalls berufsbegleitende Weiterbildung beginnt im August unter dem Titel „Integrative Gestaltarbeit für soziale Berufe“. Angesprochen werden Absolventen der Studiengänge Pädagogik, Sozialpädagogik, Sonderpädagogik, Sozialwissenschaften oder mit abgeschlossenem Fachhochschulstudium, z.B. in Sozialarbeit. Sie können sich in diesem Kurs Kenntnisse in theoretischen und methodischen Grundlagen der Gestaltarbeit aneignen. Beide Kurse können nach dem Ausbildungs-Förderungsgesetz durch das Arbeitsamt gefördert werden. Interessenten wenden sich an das ZWW, Joseph Rieforth, Tel.: 798-2268.

Tagungsband zum Suchtsymposium

Vorträge namhafter Sucht- und Drogenexperten aus den Niederlanden und der Bundesrepublik sind jetzt als Band IV in der ZpB-Reihe „Sucht und Drogenprävention“ erschienen. Das Buch ist im ZpB unter dem Titel: Deutsch-Niederländisches Suchtsymposium - Dokumentation, Oldenburg 1987, Rüdiger Meyenberg-/Herman Boeije (Hrsg.) für 10 Mark erhältlich.

Die Vorträge sind anlässlich eines Symposiums gehalten worden, das das Forschungsprojekt im Institut für Soziologie der Universität Oldenburg „Sucht, Abhängigkeit und Schule“ (SAUS) gemeinsam mit der Rijksuniversiteit Groningen und dem Consultatieburo voor Alcohol en Drugs (CAD), Drenthe, durchgeführt hat. Tagungsschwerpunkte waren Ursachen von Sucht, Schule/Unterricht und Prävention sowie Aus- und Fortbildung von Lehrern unter suchtpäventiven Aspekten. Etwa 200 Beratungslehrer, Schulpsychologen, Vertreter von Drogenberatungsstellen, Krankenkassen sowie Mitglieder verschiedener Universitäten aus den Niederlanden, der Bundesrepublik sowie Westberlin hatten daran teilgenommen.

Sprache der Institution: Davon ausgehen

von Joachim Dyck

Mein Buchhändler mahnt eine unbezahlte Rechnung an: „Ich gehe davon aus, daß es sich bei Ihnen um ein Versehen handelt“. Ähnliche Sätze höre ich zunehmend: Die Fachschaft geht davon aus, daß die Ankündigungen für die Veranstaltungen rechtzeitig eingehen, der Kanzler geht davon aus, daß die Gelder bewilligt werden, und der Präsident geht davon aus, daß das Ministerium auch davon ausgeht. So verschieden der Beruf und der soziale Status der Autoren solcher Sätze auch sein mögen: Das neue Verb, das im Verwaltungsdeutsch der letzten zwei Jahre die größte Karriere gemacht hat, benützen sie gemeinsam. „Davon ausgehen“ ist eine Neuschöpfung und hat mit seinem Homonym „Ausgehen“ nicht das geringste zu tun, genauso wenig wie „stellen“ und „nachstellen“ einen sie verbindenden Sinn haben. Nun sind Eingang und Ausgang in das Gebet eingeschlossen: „Unsern Eingang segne Gott, unsern Ausgang gleichermaßen“. Der „Davon-Ausgang“ ist in der Bitte allerdings nicht berücksichtigt. Zurecht, denn es handelt sich um ein unchristliches, ein teuflisches Wort. Warum ein Wort Karriere macht, wird deutlich, wenn man nach den Wörtern sucht, mit denen früher die gleichen Wünsche und Gedanken ausgedrückt wurden. In diesem Fall die Verben der Erwartung, der Forderung, der Hoffnung. „Ich erwarte, daß die Gelder bewilligt werden“ oder gar „Ich verlange...“, „Ich rechne damit...“: Da ist die Haltung des Sprechers gekennzeichnet, die Kar-

ten sind auf dem Tisch. Höflichkeit könnte einfließen: „Ich bitte darum, daß...“, „Ich ersuche darum, daß...“. Furcht und Hoffnung fänden ihren Ausdruck: „Ich rechne nicht damit, daß...“, „Ich mache mir Sorgen, daß nicht...“. Für den Ausdruck der Forderung und der Zuversicht oder des Zitterns und Zagens hat die deutsche Sprache eine breite Palette zur Verfügung. Das Verb „davon ausgehen“ ist also ein Gleichmacher wie das Geld. Denn es ebnet die emotionalen Unterschiede ein, treibt den Ausdruck von Enttäuschung, Ärger, Zuversicht der Sprache aus. Wer „davon ausgeht“, muß nicht sagen, was er meint, kann vieles offen lassen. Er kann seinen Ausgangspunkt verschweigen, die genaue Einsicht in seine Zielsetzung vermeiden und nichts von Anfang und Ende wissen. Er „geht davon aus“ und überläßt seinem Gegenüber das Rätselraten über die Bedeutung des Sinns. Derjenige, der „davon ausgeht“, hat sich dem Gang des Ganzen angepaßt, der auch heute darin besteht, sich bedeckt zu halten und nicht in die Karten blicken zu lassen. Er ist nach allen Seiten offen. Und darauf kommt es offenbar an: durch Unverbindlichkeit unangreifbar. Wer „davon ausgeht“, macht auf seinem herkunftlosen Weg schnelle Schritte auf die zunehmende gesellschaftliche Abstraktion zu, nimmt teil an der Haltung der Gleichgültigkeit gegenüber menschlichen Verhältnissen. Wer „davon ausgeht“, der kann keine kritischen Fragen erwarten. Und das will er auch nicht. Deswegen benutzt er das neue Verb.

Kreienhoop

Vom 8. bis 10. Mai veranstaltet die Universität Oldenburg gemeinsam mit der Universität Hagen ein Seminar an Kempowski-Biographie-Archiv, Haus Kreienhoop, in Nartum. Thema dieses Blockseminars sind „Memoiren und Autobiographien als Texte der Selbstidentifikation. Interpretationen von Materialien in Walter Kempowskis biographischem Archiv“. Abfahrtszeiten und Treffpunkt sind unter folgendem Kontakt zu erfahren: Walter Kempowski, 2730 Nartum, Tel.: 04288/438.

Lehren und Lernen

Im Sommersemester 1987 bietet das Fach Erwachsenenbildung eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem ZWW für nebenberufliche Mitarbeiter in der Weiterbildung und für Studenten aller Fachrichtungen an. Das Seminar beginnt am 21. April um 15.00 Uhr und wird von Dr. Wilfried Giesecke und Prof. Dr. Hans-Dietrich Raapke durchgeführt. Interessierte können sich anmelden beim ZWW, Christiane Brokmann-Nooren, Tel.: 798-2980, Raum VG 113.

Leserbriefe • Leserbriefe • Leserbriefe • Leserbriefe • Leserbriefe • Leserbriefe • Leserbriefe • Leserbriefe • Le

Der Beschluß des Senats, den Anteil der in der Universität beschäftigten Frauen durch Richtlinien zu erhöhen und Frauenbeauftragte auf zentraler wie auf dezentraler Ebene (Fachbereiche) zu benennen, hat nicht nur Zustimmung erfahren. Dies wurde einmal an dem Minderheitsvotum der Professorengruppe „Demokratische Hochschule“ deutlich und auch an manchen ironischen, mitunter sarkastischen Bemerkungen. Zwei Beiträge gingen dazu in der Redaktion ein. Wir veröffentlichen sie in dem Bewußtsein, daß sie Ärger, vielleicht auch Empörung auslösen werden, und in der Hoffnung, daß sich Reaktionen auch schriftlich niederschlagen werden - zwecks Veröffentlichung im uni-info.

Mehr Präsidenten

Um der Diskussion über Richtlinien, die der Senat verabschieden sollte oder auch nicht, neue Aspekte hinzuzufügen, möchte ich auf das dringende Problem aufmerksam machen, daß der Anteil an Präsidenten in unserer Universität unter einem Prozent liegt. Ich lege daher den Entwurf „Richtlinien zur Erhöhung des Anteils an Präsidenten an der Universität Oldenburg“ mit der Bitte um unverzügliche Beratung vor:

Präambel: Die Universität Oldenburg stellt fest, daß der Anteil der Präsidenten im Wissenschaftsbereich viel zu gering ist. So an der Universität Oldenburg auf mehrere hundert Wissenschaftler nur ein Präsident; an anderen Hochschulen soll diese Situation noch bedrohlicher sein. Um dieser diskriminierenden Unterrepräsentanz entgegenzuwirken, soll in Zukunft auf die Einhal-

tung der folgenden Richtlinien geachtet werden.

1. Jeder Fachbereich und jede Einrichtung der Universität sind aufzufordern, Stellen, die mit Präsidenten besetzt werden können, entsprechend kenntlich zu machen und geeignete Entwicklungspläne zu erarbeiten.
2. Bei der Besetzung von Stellen sind Präsidenten zu bevorzugen, sofern sie eine gewisse Neigung haben, die angebotene Stelle auch zu übernehmen.
3. Alle Präsidenten, die an der Universität tätig sind, bilden die Präsidialversammlung. Diese Versammlung wählt einen Sprecher, der in allen Angelegenheiten, die für Präsidenten von Bedeutung sind, öffentliches Rederecht besitzt.
4. Jeder Präsident erhält einen Dienstwagen. Die Fachbereiche und sonstigen Einrichtungen der Universität haben im Rahmen ihrer Ausstat-

Prof. Dr. Volker Claus

Privilegien

Anläßlich der „Frauendiskussion“ in der Universität ist mir eingefallen, daß Johann Gottfried Seume (1763-1810), ein Schriftsteller und Anhän-

ger der bürgerlichen Revolution, in seinen „Apokryphen“ einiges zum Problem der Privilegien gesagt hat, das Aufmerksamkeit der universitären Öffentlichkeit verdient:

- Wer das erste Privilegium erfunden hat, verdient vorzugsweise, so lange im Fegfeuer in Öl gesotten oder mit Nesseln gepöckelt zu werden, bis das letzte Privilegium vertilgt ist.
- Das erste Privilegium ist der erste Ansatz zum Krebs des Staatskörpers.
- Wer auf ein Vorrecht Anspruch macht, ist sogleich von der Vernunft geächtet und aus der Gesellschaft exiliert; und was der einzelne nicht kann, kann noch weniger ein ganzes Korps.
- Cato schloß bekanntlich alle seine Reden im Senat mit der Formel: „Im übrigen bin ich der Meinung, daß Karthago zerstört werden muß“. Mit weit mehr Sinn könnte jeder gute Mann jetzt alle seine Vorträge damit endigen: „Im übrigen bin ich der Meinung, daß die Privilegien zerstört werden müssen - radikal“.
- Ob die Weiber so viel Vernunft haben als die Männer, mag ich nicht entscheiden; aber sie haben ganz gewiß nicht so viel Unvernunft.
- Mich schlägt bei meinem Blicke in die Welt nichts mehr nieder, als daß

ich so viel Gesichter sehe, die ihre Ansprüche auf irgendein Privilegium auf die Nase gepflanzt haben.

- Solange kein Privilegium ist, findet kein Despotismus statt: mit dem ersten Privilegium hält er seinen Einzug.
- Wer die Privilegien tötet, wäre der Weltheiland.
- Ein Privilegium kann sich keine Ehre erwerben, denn jedes Privilegium ist Ungerechtigkeit und hebt die Ehre auf.
- Haltet nur ein Privilegium hin, wenn ihr sehen wollt, ob jemand rein vernünftig ist. Wenn er zugreift, hat sich die Unvernunft ausgesprochen.
- Wer die Privilegia erfunden hat, soll zehntausend Jahre nach dem Aussterben der Hölle von dem letzten raffiniertesten Teufel privilegiert in den Stock gesetzt und mit sublimiertem Höllenstein vom Tode zum Leben und vom Leben zum Tode gebeitzt werden.
- Das erste Privilegium wurde von der Schurkerei geboren, von der Dummheit gesäugt, von der Habsucht großgezogen und von der Gauherei in die Gesellschaft eingeführt.
- Wo Privilegien gelten, muß man nicht von Gerechtigkeit sprechen. Es ist die Natur derselben, die Gerechtigkeit zu zerstören.

Dr. Jürgen Metzger

Überprüfungsverfahren: Deutliche Ablehnung durch das Konzil

„ILO-Empfehlungen“ zum Radikalerlaß

In einem bei we-nigen Enthaltungen ein-stimmigen Beschluß lehnte das Konzil auf seiner Sitzung vom 21. Januar das vom Niedersäch-sischen Minister für Wissenschaft und Kunst geforderte Überprüfungsverfahren gegen die Verwaltungsangestellte Waltraut Dröge ab. Die Universität soll laut Erlaß des Ministers fest-stellen, ob Frau Dröge gegen ihre Treuepflicht gegenüber dem Land Niedersachsen verstoßen habe.



nen (UNO), ihren Bericht über die „Einhaltung des Übereinkommens über Diskriminierung in Beschäftigung und Beruf in der Bundesrepublik Deutschland“ (ILO-Konvention, Paragraph 111) vorgelegt. Die Bundesrepublik hat diese Konvention unterzeichnet und ist an ihre Einhaltung und an die Umsetzung der „ILO-Empfehlungen“ gebunden. Der Bericht stellt fest, daß sie sich bei dem sogenannten Radikalerlaß und dessen Praktizierung für öffentlich Bedienstete nicht inner-halb der Grenzen des ILO-Übereinkommens hält.

In dem Beschluß des Konzils heißt es dazu, der Angestellten werde ledig-lich die erneute Kandidatur für die DKP bei der Kommunalwahl 1986 vorgeworfen. Es sei unerträglich, wenn durch dienstrechtliche oder arbeitsrechtliche Verfahren versucht werde, politisch Uner-wünschte loszuwerden. Der Präsi-dent der Universität solle unmiß-verständlich feststellen, daß die Kandidatur von Frau Dröge kein Verstoß gegen ihre Treuepflicht darstelle. Den Niedersächsischen Minister für Wissenschaft und Kunst forderte das Konzil auf, dieses Verfahren sowie alle anderen gegen Universitätsmitglieder anhö-rigen Verfahren einzustellen.

Entsprechend den „Empfehlungen“ ist die Bundesregierung gehalten, innerhalb von drei Monaten ent-weder den Empfehlungen Rechnung zu tragen oder sich mit ihrem Wi-derspruch an den Internationalen Gerichtshof in Den Haag zu wen-den. Deshalb ist jetzt das Verwal-tungsgerichtsverfahren gegen die Studienleiterin an der Universität Oldenburg, Dr. Heike Fleßner, vor-läufig ausgesetzt worden.

Sollte sich die Bundesregierung an den Gerichtshof in Den Haag wen-den, ist in absehbarer Zeit nicht mit einer Fortsetzung des Verwaltungs-gerichtsprozesses zu rechnen, da die Den Haager Entscheidung minde-stens ein Jahr in Anspruch nehmen wird. Wie auch immer die Bundes-regierung sich verhalten wird, sie muß sich künftig in jedem Fall an die ILO wenden und ihr über die Umsetzung der „Empfehlungen“ Bericht erstatten.

Inzwischen hat die Internationale Arbeitsorganisation (ILO), ein Un-terausschuß der Vereinten Natio-

Kurz notiert

Mit dem Lehrerbild in der Öffent-lichkeit wird sich ein Kongreß beschäfti-gen, der von Kultusminister Oschatz am 29. und 30. Oktober in Osnabrück durchgeführt wird. „Der Lehr-erberuf hat mehr Beachtung und Achtung verdient als ihm zur Zeit gewöhnlich zukommt“, erklärte der Minister.

Insgesamt 151 Mitarbeiter waren am 1. Januar dieses Jahres in 51 Arbeits-beschaffungsmaßnahmen des Ar-beitsamtes in der Universität be-schäftigt.

In der Reihe Universitätsreden wurde jetzt ein Vortrag des Erziehungswis-senschaftlers Dr. Wolf-Dieter Scholz (FB 1) zum Thema „Die Expansion höherer Bildung und die gesellschaft-liche Funktion des Gymnasiums“ als Heft Nr. 4 veröffentlicht. Als Nr. 5 erschien „Die Internationalität der Reformpädagogik“ des Erziehungs-wissenschaftlers Dr. Jürgen Helm-chen (FB 1).

„Litteratures Francophones De L'Ocean Indien“

Die Deutsch-Französische Gesell-schaft und die Universitätsbibliothek Oldenburg waren Veranstalter einer Ausstellung mit dem Titel „Litteratures Francophones De L'Ocean Indien“, die vom 5. bis 25. Februar 1987 im Ausstellungssaal der Universitäts-bibliothek zu sehen war. Geboten wurden Einblicke in die hierzulande wenig bekannte fran-zösischsprachige Literatur dieser Re-gion sowie landeskundliche Informa-tionen über Madagaskar, Mauritius, La Reunion und die Seychellen. Ergänzt wurde die Ausstellung durch Leihgaben.

Altbauumgestaltung: Informatik und Zentrale Studienberatung im AVZ Erste Umbaumaßnahmen sind vollzogen

Nach dem Umbau sind jetzt der Fachbereich Informatik und die Zentrale Studienberatung in den Bauteil 3, AVZ, umgezogen. Diese Maßnahme ist Teil der ersten Um-baurate in Höhe von 2,7 Millionen Mark, die auch den Umbau der Bauteile B und G der alten PH-Gebäude umfaßt. Deren Fertigstel-lung für das historische Seminar, für das Institut für Verwaltungsfors-chung und Regionalwissenschaften sowie das Institut für Verglei-chende Politikforschung und für das Fach Textiles Gestalten soll En-de dieses bzw. Anfang nächsten Jahres abgeschlossen sein. Inse-gesamt benötigt die Universität all-erdings für die Umbaumaßnahmen 14,8 Millionen Mark. Nach den bis-herigen Planungen des Wissen-schaftsministeriums stehen aber erst 1989/90 weitere 2,1 Millionen Mark zur Verfügung. Völlig unabhängig davon wird zur Zeit ein von der Universität ge-machter Vorschlag mit der Regie-rung verhandelt, nach dem im Bau-teil 1 des AVZ Laboratorien dem

Institut für Veredelungswirtschaft der Universität Göttingen zur Ver-fügung gestellt werden und sich im Gegenzug die Regierung bereit-klärt, einen Neubau zu finanzieren, der den Psychologen zur Verfügung gestellt werden soll. Für ihn liegt bereits eine komplette Planung vor, die nach Rechnungen der Universi-tät günstiger ist als die Aufrechter-haltung der Anmietungen am Bir-kenweg, die jährlich 700.000 Mark einschließlich Nebenkosten ver-schlingen. Durch diese Lösung könnten außerdem die notwendi-geren Aufwendungen des Landes für den Umbau des Altbaubestandes erheblich verringert werden. Bleibt es jedoch bei der bisherigen Finanzplanung des Ministeriums, so muß davon ausgegangen wer-den, daß nicht unerhebliche Teile universitätseigener Gebäude leer stehen bleiben, weil sie in diesem Zustand für den Lehr- und For-schungsbetrieb nicht zu nutzen sind, während auf der anderen Seite viel Geld für Anmietungen ausge-gben wird.

Freundeskreis des DAAD

Stipendiaten des Deutschen Akade-mischen Austauschdienstes (DAAD) sollen es in Zukunft leichter haben, sich auf ihren Auslandsaufenthalt vorzubereiten. Ehemalige und Freunde des DAAD haben sich zu einem Freundeskreis zusammenge-schlossen, um ihre Erfahrungen an Studentinnen und Studenten weiter-zugeben, Hilfe zu leisten oder Ver-bindungen herzustellen. Aber auch

ausländische DAAD-Stipendiaten in der Bundesrepublik sollen unter-stützt werden, um z.B. Behörden-schwierigkeiten zu überwinden

Interessierte wenden sich an das Aka-demische Auslandsamt der Universi-tät oder an die Geschäftsstelle der Vereinigung Ehemaliger und Freun-de des DAAD in 5300 Bonn, Kenne-dyallee 50.

HEICK COMPUTER-SYSTEME
Uwe Heick - Alexanderstraße 107 - 29 Oldenburg - Telefon 0441 / 87352

ab DM 1999,- **Schneider**

DAS KOMPLETT-ANGEBOT:

- PC mit 2-Tasten-Maus
- Software: MS DOS 3.2
- GEM
- GEM Desktop
- GEM Paint
- DOS Plus
- Locomotive BASIC 2
- ausführliches Benutzer-Handbuch in Deutsch

Copy Shop

KOPIERER MIT SORTIERER
Das perfekte Kopiersystem für Mehrfachkopien

ab 200 Blatt DIN A 4 **8** Pfennig pro Kopie

Mo-Fr 8-18 Sa 10-13 Ofener Str. 26 Tel. 0441/72398

KOCHMEIER...

REISEBERATUNG

Sie lesen richtig!
Wir sind jetzt auch ganz in Ihrer Nähe!

Ob Bus-Bahn-Flug-Fähre-Schiff, ob mit Familie, zu zweit oder allein. Bei all Ihren Urlaubswünschen beraten wir Sie gern.

Schauen Sie mal bei uns rein oder rufen Sie uns einfach an.

Bloherfelder Straße 179
Telefon 5 10 84

Kalle's HAAR ATELIER
STAULINIE 11
TEL. 13366

LANGWEILIG SIND ANDERE!

Cafe am Damm

tägl. 11-24 Uhr.
Sonntags ab 10.00 Uhr Frühstück

Damm 36 · ☎ 17330

BS **Autovermietung Oldenburg (0441) 50 10 30**

PKW - LKW - Anhänger
Sonderfahrzeuge, z. T. Autotelefon
Z. B. PANDA

Wochenenttarif DM 78.- inkl. 600 km

Preiswert + Sicher

Anzeigenberatung durch:
U. Platte-Werbung
Weidenstraße 28 b · 2900 Oldenburg · Telefon (04 41) 1 33 96

Ihr Partner für
Schreibmaschinen
P. EILERS
KOPIEN STEMPL

Bücher sind ein unent-behrlicher Begleiter auf dem Weg durch Ihr Studium

In unserer wissenschaft-lichen Abteilung finden Sie die für Sie notwendigen Bücher in großer Auswahl

ÖLTEN-IMMOBILIEN GMBH
Oldenburg · Zeughausstr. 74
☎ 0441/776020

PIANO SPRENGER

GITARREN-AUSWAHL
Saiten und Zubehör

Fender, Höfner, Höhner, D'adario Gibson etc.

Wallstr. 10/Waffenplatz
Oldenburg, Tel. 0441/26050

RINGFOTO

H. D. OTTEN
Ihr Fachdrogist u. Fotohändler in nächster Nähe
Schützenweg 10/12
2900 Oldenburg (Oldb)
Telefon 0441 - 7 18 87
Parkplatz direkt vor'm Haus

UNSER OSTEREI - FÜR SURFER !!
Windsurfing Allround-Board kompl. NEU
Testpreis vom 1. - 30. April 1987

Surf-Discount, Ziegelhofstr. 93 Mo, Di, Do, Fr, 15°-18° Uhr, Sa. 10°-13° Uhr

Ofener Straße 21 2900 Oldenburg

B&G

BUCHHANDLUNG BÜLTMANN & GERRIETS
Lange Str. 57 · Ruf 2 66 01
Postfach 1 41

Tauch & Sport-Shop

Tauchkurse mit Gerät für Anfänger, Hallenbad, Wardenburg

Info und Anmeldung: Tauchshop, Nordostor, Straße 73, Oldenburg, Telefon 88 51 14

Tauchschule Schwimmkleidung, Schnorchel- und Tauchausrüstung von A-Z, Tauchflaschen

TÜV-Füllstation - Beratung - Service

Stets günstige 1-2-3+4 Zimmer App. und Wohnungen, auch für WG in Uni- und Hochschul - Nähe.
z.B. 190.-DM + NK

Informatikausbildung in allen Bereichen

Schwerpunktprogramm zur Förderung des Ausbaus der Studienangebote

Drei Vorhaben hat die Universität Oldenburg im Rahmen des Schwerpunktprogrammes „Beschleunigung des Ausbaus der Informatik-Studienangebote“ beim Niedersächsischen Minister für Wissenschaft und Kunst beantragt:

- Die Einrichtung eines Studienschwerpunktes Wirtschaftsinformatik im Rahmen des Studienganges Ökonomie
- Ein Studienangebot für die Grundausbildung in Informatik für naturwissenschaftliche Studiengänge
- Informatik-orientierte Grundausbildung für die Geisteswissenschaften.

Im Bereich Wirtschaftsinformatik und Grundausbildung in Informatik für Naturwissenschaftler wird dabei eine enge Kooperation mit dem Fachbereich 10 Informatik angestrebt.

Nach Plänen der Wirtschaftswissenschaftler soll nach der im Grundstudium obligatorischen Grundausbildung in der EDV für alle Studenten die Möglichkeit geschaffen werden, sich vertieft mit Aufbau und Funktionsweise von EDV-Systemen sowie mit Softwaretechnik und -systemanalyse zu beschäftigen. Hinzu kämen anwendungsorientierte Lehrangebote in Projekt- und Seminarveranstaltungen. Insgesamt soll dieser Studienschwerpunkt 24 Semesterwochenstunden umfassen. Drei zusätzliche Professoren sind nach Auffassung des Fachbereichs nötig.

Gemeinsam mit dem Fachbereich Informatik wollen auch die Naturwissenschaftler für eine Grundausbildung aller Studenten im Bereich EDV sorgen. Zugleich sollen Voraussetzungen geschaffen werden, zu einer fächerübergreifenden Zusammenarbeit in Lehre und Forschung zwischen der Informatik und den Na-

turwissenschaften zu gelangen, heißt es in dem Antrag. Nach Meinung der Antragsteller sind dafür eine Professur, zwei wissenschaftliche Mitarbeiterstellen und 1 1/2 Dienstleisterstellen nötig.

Allgemeine Grundkenntnisse im Bereich der Informatik sind auch für die Geisteswissenschaftler Voraussetzung, um den Anforderungen in der technisierten Welt gerecht zu werden,

Integrativer Behindertensport

Im kommenden Sommersemester, ab 21. April, bietet die Zentrale Einrichtung Hochschulsport der Universität zwei Sportveranstaltungen für Behinderte und Nichtbehinderte an.

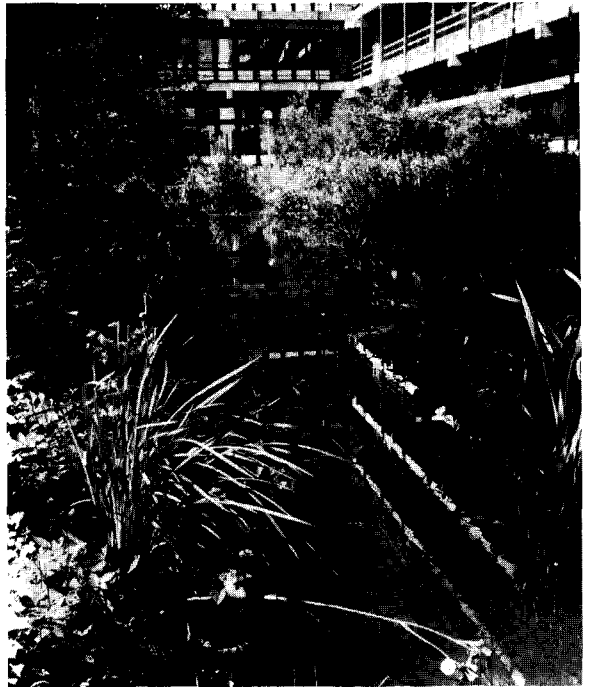
Die Kurse finden jeweils montags, 20.00 bis 21.00, im alten Universitätschwimmbad, Ammerländer Heerstraße, und donnerstags, 19.00 bis 20.30, im Aktionsraum 1, Uhlhornsweg, statt. In der Montagsveranstaltung werden Gymnastik, Spiele und Entspannungsübungen im Wasser angeboten. Der zweite Kurs bietet u.a. Basketball, Rollbrethockey, Tischtennis, Badminton, Krafttraining, Entspannungsübungen an. Am Mittwoch, 13. Mai, 18.30 bis 21.30, soll unter dem Motto „Gemeinsam was bewegen und erleben“ ein Sporttag veranstaltet werden, zu dem nicht nur Behinderte eingeladen sind. Die Angebote reichen von Rollstuhlbasketball und Rollbrethockey über Tischtennis und Badminton, kleine Spiele und Bewegungen mit Materialien wie Schwungtuch und Pushball bis zu Entspannungsübungen und Wassergymnastik. Interessierte können sich an die Geschäftsstelle Hochschulsport, neue Sportanlage Uhlhornsweg, 16.00 bis 20.00, Tel.: 0441/798-2085 wenden.

heißt es in dem Antrag an das Ministerium. Die Koordination in diesem Bereich soll der Studiengang Technik übernehmen. Er verfügt über die nötige apparative Ausstattung und kann auch inhaltlich einen Beitrag zu einer informatik-orientierten Grundausbildung leisten. Ein solches Vorhaben würde langfristig zwei wissenschaftliche Mitarbeiterstellen sowie eine Dienstleisterstelle erfordern.

Praktikum bei ABUSS möglich

Seit dem 1.10.1986 bestet an der Universität des Projekt ABUSS (Aufbau von Bildungs- und Sozialarbeit mit Sinti). Der Schwerpunkt der beiden für dieses Projekt angestellten Lehrerinnen ist die Hausaufgabenbetreuung und die Erteilung von Förderunterricht bei Sintikindern mit schulischen Schwierigkeiten. Um möglichst vielen Kindern diese Unterstützung zukommen zu lassen, haben Studenten die Möglichkeit, in dem Bereich ein Praktikum zu absolvieren.

Das Angebot von ABUSS wird von den Eltern und Schulen überwiegend positiv angenommen, was sich auch an der steigenden Nachfrage zeigt. Seit Anfang des Jahres besteht außerdem eine Spiel- und Vorschulgruppe, die zunächst einmal wöchentlich stattfindet. Leider ist für diese Gruppe das Angebot an Spielmaterialien noch sehr gering, da ABUSS nur über einen begrenzten Etat verfügt. Aus diesem Grund sind auch Sachspenden gern gesehen. Wer mehr über die Arbeit wissen möchte und Interesse an diesem Projekt hat, kann sich mit ABUSS in Verbindung setzen. Sprechstunden: Montags, dienstags und freitags von 9.00 bis 11.00 Uhr in der Universität, Raum A 010, Tel.: 798-2981.



Der Natur Raum zur Entfaltung bieten - hier beim AVZ.

ZpB-Projekt „Umwelterziehung durch Umweltgestaltung“

Ende Januar endete das Projekt „Umwelterziehung durch Umweltgestaltung“. In zweijähriger Arbeit hatten junge Arbeitslose, die beim Zentrum für pädagogische Berufspraxis in einer Arbeitsbeschaffungsmaßnahme im Rahmen von „Arbeiten und Lernen“ Beschäftigung fanden, eintönige Rasenflächen, eine Aschenbahn und einen „Reserveparkplatz“ zwischen AVZ und VG zu ökologischen Ausgleichsflächen umgestaltet. Mittlerweise hat sich eine Vielfalt von Pflanzen und Tieren auf diesen Flächen angesiedelt. Zahlreiche Studenten und andere Universitätsangehörige haben die Anlage inzwischen nicht nur schätzen gelernt, viele haben sie auch praktisch unterstützt, indem sie zum Beispiel Pflanzen dafür gespendet haben.

Besonders zu Beginn des Projektes war die Haltung in der Universität gegenüber den Aktivitäten des Projektes durchaus nicht immer positiv. Insbesondere, als die Überreste eines abgebrochenen Hauses zu einem riesigen Schutthaufen auf dem Uien-Gelände aufgefahren wurden, gab es nicht nur Skepsis, sondern auch das Verlangen, daß mit solchen Aktivitäten Schluß sein müsse. Eine verständliche Reaktion derer, die die Methode des holländischen Ökologen Louis Le Roy nicht kannten. Le Roy gestaltet bereits in Holland riesige Anlagen und Flächen mit Hilfe von Recycling-Materialien. Sie bieten nicht nur der Natur Raum zur Entfaltung, sondern fördern auch eine intensive Nutzung durch den Menschen als Erholungsgebiet, als Möglichkeit intensiver Naturerlebnisse und als Spielplatz für Kinder heraus. In Anlehnung an Le Roy wurden so an der Universität ökologisch tote bzw. fast tote Flächen umgestaltet. Es entstanden Teiche, Feuchtgebiete, Trockenstandorte und unterschiedli-

che klimatische Zonen. Dies alles auf einem relativ engen Gebiet, das dennoch einer Vielfalt von Pflanzen und Tieren eine Ansiedelung ermöglicht. Wege und Pfade aus unterschiedlichen Materialien durchziehen das Gebiet. Sitzgelegenheiten bieten die Möglichkeit, in unmittelbarer Nähe riesiger Betonklötze ein Stück Natur zu genießen.

Von Beginn an wurden die Arbeiten im „Ökofeld“ mit der Videokamera von den Projektteilnehmern festgehalten und dokumentiert. Der bereits oben erwähnte Schuttberg, das Aufreißen des Reserveparkplatzes und das Ausheben der Teiche - die einzigen Arbeiten, bei denen Maschinen eingesetzt wurden - und die teilweise schwerste körperliche Arbeit der Projektteilnehmer. Der Videofilm wurde mit Unterstützung des hochschulinternen Fernsehens (Hifo) von Projektteilnehmern geschnitten und vertont. Er bildete den Mittelpunkt der Ausstellung mit dem Titel „Die Universität verwildern“. Neben diesem Film wurden auch zahlreiche Fotos über die Arbeit des Projektes ausgestellt, die teilweise zu einem Ökologie-Wettbewerb der Zeitschrift „Kosmos“ eingesandt und dort auch veröffentlicht wurden.

Vom Rasen zur Wiese

Für die Umwandlung der Rasenflächen in naturgemäße Wiesen beim naturwissenschaftlichen Gebäudekomplex an der Carl-von-Ossietzky-Straße hat sich in einem Schreiben an den Präsidenten der Universität der Physiker Professor Dr. Hilf ausgesprochen. Nach seiner Meinung würde eine solche Veränderung dem Ansehen der naturwissenschaftlichen Gebäude in Wechloy nützen und zugleich ein weiteres biologisches Lehrstück darstellen. Hilf bezieht sich bei seinem Anliegen insbesondere darauf, daß in den letzten Jahren immer mehr öffentliche Anlagen mit künstlichen, nicht der Natur entsprechenden Kurzrasenflächen, wieder in naturnähere Wiesen umgewandelt worden seien. Auch die am Universitätsstandort Wechloy vorhandenen „unmotivierten Hügelchen“ könnten bei Gelegenheit „gleich mit eingebnet werden“.

Ehrungen für Fooken und Hasler

Professor Dr. Enno Fooken gehört zu den ersten beiden Hochschullehrern, die im Rahmen des neu eingerichteten Studienschwerpunktes Sonderpädagogik an der Universität Oldenburg ihre Arbeit aufnehmen. Er wurde im Jahre 1975 zum Professor für das Fachgebiet „Erziehungswissenschaften unter besonderer Berücksichtigung der Probleme Verhaltensgestörter Kinder“ ernannt. Inzwischen umfaßt der Studiengang insgesamt etwa 1000 Studierende und 20 Lehrende in den Fachgebieten Allgemeine Behindertenpädagogik, Sonderpädagogische Psychologie, Lernbehindertenpädagogik, Verhaltensgestörtenpädagogik und Geistigbehindertenpädagogik.



Aus Anlaß des 60. Geburtstages von Fooken luden der Fachbereich Pädagogik und das Institut für Erziehungswissenschaften II (Sonderpädagogik, Prävention, Rehabilitation) zu einer öffentlichen Vortragsveranstaltung ein, die nach einer Begrüßung durch den Dekan des Fachbereiches I, Professor Dr. Klaus Senzky, und den Geschäftsführenden Leiter des Instituts für Erziehungswissenschaften 2, Professor Dr. Walter Thimm, folgende Vorträge umfaßte:

- Psychotherapie und Meditation - Prof. Dr. Peter Gottwald
- Kann man Hyperaktivität essen? Zum Problem der Phosphatzusätze in Nahrungsmitteln - Prof. Dr. Heinz Neukäter
- Spezielle Probleme der Sprache in der Pädagogik - Prof. Dr. Enno Fooken.

Im Anschluß daran erfolgte die Übergabe der von Hermann, Neukäter und Klattenhoff herausgegebenen Festschrift zum 60. Geburtstag, die

den Titel trägt „Pädagogik: Theorie und Menschlichkeit“ (BIS Verlag Oldenburg 1986). Diese Festschrift enthält Beiträge von Personen, denen Professor Fooken im Laufe seiner praktischen und theoretischen Arbeit begegnet ist. Lesern, die etwas über die Person Fookens erfahren möchten, sei insbesondere der Artikel von Manfred Priepke „Der Herrler, der Denker, der Begleiter“ zur Lektüre empfohlen.

Wiebke Ammann

*

Im Fachbereich Pädagogik ehrte im Januar in einer Feierstunde die Universität eines der bereits vor ihrer Gründung



(1973) hier tätigen Mitglieder: Professor Herbert Hasler wurde 60 Jahre alt. Am 17. Oktober 1926 in Kolberg (heute Kolobrzeg) geboren, wurde Herbert Hasler nach dem 2. Weltkrieg in Oldenburg zum Lehrer ausgebildet. Nach einigen Dienstjahren als Lehrer und Hauptseminarleiter holte ihn sein akademischer Lehrer Erwin Schwartz 1961 als wissenschaftlicher Assistent an die Pädagogische Hochschule Oldenburg, wo er an der späteren Universität 1976 zum Hochschuldozenten ernannt wurde und ab 1980 als Professor für Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Schulpädagogik - Primarbereich tätig ist.

Mit besonderer Konzentration während der Jahre des Modellversuchs zur einphasigen Lehrerausbildung haben auch davor und danach ungezählte Generationen von Lehrerinnen und Lehrern von Herbert Haslers Lehr- und Forschungstätigkeit zu Problemen des Schulanfanges/An-

fangsunterrichts, zum Schreib-Leseunterricht/Schriftspracherwerb und zu Fragen des Medieneinsatzes in der Schule profitieren können. Medien- und Methodeneinsatz orientieren sich bei Hasler, sieht man dazu seine Veröffentlichungen an, am emanzipatorischen Ziel der Befähigung aller Kinder und Heranwachsenden zu mehr Selbst- und Mitbestimmung. Diese Überzeugung prägt auch sein bildungspolitisches Wirken.

Wer Herbert Hasler sucht, kann ihn deshalb immer wieder an Orten finden, wo der Wissenschaftsbetrieb nicht nur sich selbst zu organisieren versucht, sondern kooperative und kollegiale Beziehungen zu angrenzenden Bereichen und Repräsentanten zu pflegen hat. So trug Herbert Hasler Verantwortung im Bezirksvorstand der GEW und nimmt seit vielen Jahren als Gründungs- und Beiratsmitglied im Arbeitskreis Grundschule (Frankfurt/M) Einfluß auf die bundesweite Entwicklung der Grundschule und ihrer Didaktik.

Von 1970 bis 1976 führte Herbert Hasler das Hochschulinterne Fernsehen (HIFO), leitete von 1975 bis 1979 das Staatliche Prüfungsamt für Lehrämter und war Vorsitzender der Gemeinsamen Kommission für Lehrerausbildung (1979-1981). 1981 wurde er für zwei Jahre zum Dekan des Fachbereichs gewählt, dessen Geschäfte er in den vergangenen Jahren immer wieder in Vertretung übernehmen mußte. Das ist, neben allen hochschuljuristischen Regulativen, auch ein Ausdruck von tieferliegenden Eigenschaften Herbert Haslers und des ihm vom akademischen Kollegium ebenso wie von Angehörigen des Verwaltungsbereichs und von Studierenden gleichermaßen entgegengebrachten Vertrauens.

Arnulf Hopf

Uni-Prospekt in Englisch

Der Prospekt der Universität, ein Faltblatt mit kurzen Informationen über die Hochschule und einer Übersichtskarte von Oldenburg sowie den Lageplänen von den Standorten Uhlhornsweg und Carl-von-Ossietzky-Straße, ist jetzt auch in englischer Sprache erschienen. Dieser Prospekt ist für Gäste der Universität gedacht. Er kann in der Pressestelle angefordert werden (Tel.: 2417).

Veranstaltungskalender April/Mai

Donnerstag, 23. April

● 19.30 Uhr; St. Peter-Kirche; Semestereröffnungsgottesdienst in die Zukunft stolpern..."; Predigt: Prof. Dr. Günther Roth; Veranstalter: ESG-Ev. Studentengemeinde

Dienstag, 28. April

● 20.00 Uhr; Gemeindefest Bioherfelder, Semesteranfangsgottesdienst in die Zukunft stolpern..."; Predigt: Prof. Dr. Günther Roth; Veranstalter: ESG-Ev. Studentengemeinde
 ● 20.00 Uhr; Aula; Öko-Fete mit Video-Filmshow, Disco, Musikgruppen "Dirty Harry and the testtube zoo", "Karen's key" und "Pur"; Veranstalter: Fachschaft Ökonomie

Donnerstag, 30. April

● 17.00 Uhr; Großer Hörsaal (Wechloy); Vortrag: Planung, Synthese und Konformation biologischer aktiver Substanzen - Cytoprotektiv wirksame cyclische Peptide; Referent: Prof. Dr. H. Kessler (Frankfurt); Veranstalter: GDCh-Ortsvb. Oldb. u. Chem. Koll. d. Universität
 ● 20.00 Uhr; KHG-Haus; Unter den Linden 23; "Schwoof in den Mai"; Veranstalter: Kath. Hochschulgemeinde

Montag, 4. Mai

● 20.00 Uhr; ESG-Haus, Quellenweg 55a; Vortrag: Leben mit Aids; Referent: Medizinalkolleg Dr. Michael Friedrich (Oldenburg); Veranstalter: ESG-Ev. Studentengemeinde

Dienstag, 5. Mai

● 17.00 Uhr; W4-1-162; Vortrag: Osmoadaptation durch kompatible Solute bei halophilen Bakterien; Referent: Dr. E.A. Galinski (Inst. f. Mikrobiologie, Bonn); Veranstalter: FB 7
 ● 20.00 Uhr; Bibliothek, Raum B 308; Vortrag: Zwischen Moderne und Postmoderne: Gottfried Benns Aktualität; Referent: Prof. Dr. Peter-Uwe Hohendahl (Cornell-University, USA); Veranstalter: Prof. Dr. Joachim Dyck, FB 2
 ● 20.00 Uhr; AVZ 2-405; Vortrag: Verhüten statt abtreiben? Die Auseinandersetzung um Sexualaufklärung, Empfängnisverhütung und Reform des § 218 in der Weimarer Republik; Referent: Prof. Dr.

Klaus Saul; Veranstalter: Historisches Seminar

Mittwoch, 6. Mai

● 16.00 Uhr; Birkenweg 3; Informationsveranstaltung zum Sonderpäd. Fachpraktikum nach dem WS 87/88; Referent: Hans-Jürgen Otto; Veranstalter: ZpB
 ● 20.00 Uhr; UNIKUM; "Trumpf AS und andere Verluste"; Pantomime/Cloiwerte mit dem Dortmunder „Hand+Fuß-Theater“; Veranstalter: Studentenwerk Oldenburg

Donnerstag, 7. Mai

● 17.00 Uhr; Großer Hörsaal (Wechloy); Vortrag: Aktuelle Probleme und Ergebnisse der Chemie anorganischer Chalkogenverbindungen; Referent: Prof. Dr. B. Krebs (Münster); Veranstalter: GDCh-Ortsvb. Oldb. u. Chem. Koll. d. Universität
 ● 19.30 Uhr; St. Peter-Kirche; Gemeindegottesdienst; Veranstalter: Kath. Hochschulgemeinde

Redaktionsschluß für die Ausgabe 15. Mai-15. Juni: Dienstag, 5. Mai

8. bis 10. Mai

● Wochenendseminar im Kempowski-Biographie-Archiv, Nartum; "Memoiren und Autobiographien als Texte der Selbstidentifikation. Interpretationen und Materialien in Walter Kempowskis Biographischem Archiv"; Veranstalter: Universität Oldenburg, Universität Hagen

Dienstag, 12. Mai

● 17.00 Uhr; W4-1-162; Vortrag: Neue Aspekte zum Fettsäurestoffwechsel an anoxischen Standorten; Referent: Prof. Dr. B. Schink (Mikrobiologie, Marburg); Veranstalter: FB 7
 ● 20.00 Uhr; ESG-Haus, Quellenweg 55a; Vortrag: Nachfolge und Politik - Zur Aktualität Dietrich Bonhoeffers; Referent: Prof. Dr. Christian Gremmels (Kassel); Veranstalter: ESG-Ev. Studentengemeinde

Mittwoch, 13. Mai

● 18.30 Uhr; Neue Sportanlagen, Uhlhornsweg; Sporttag für Behinderte und Nichtbehinderte unter dem Motto „Gemeinsam was bewegen und erleben“; Veranstalter: Zentrale Einrichtung Hochschulsport

Donnerstag, 14. Mai

● 17.00 Uhr; Großer Hörsaal (Wechloy); Vortrag: Die erstmalige Reaktionsfähigkeit des elementaren Schwefels mit Ketonen und Ammoniak bzw. Aminen bei tiefen Temperaturen; Referent: Prof. Dr. F. Asinger (Aachen); Veranstalter: GDCh-Ortsvb. Oldb. u. Chem. Koll. d. Universität

Mittwoch, 20. Mai

● 17.00 Uhr; D 112 (Ammerländer Heerstr.); Lebendiges Museum im Industriekanal „Historische Spinnerei Gartetal“; Referentin: Prof. A. Bohnsack (Osnaabrück); Veranstalter: Textilwissenschaftler

Donnerstag, 21. Mai

● 20.00 Uhr; Vortragssaal Bibliothek; Bibliothekskonzert mit „Ut re mi“ (Hannover); Ensemblesmusik der Renaissance; Veranstalter: BIS, Fachreferat Musik

Stipendien

● Wer sich um ein Stipendium der Fulbright-Kommission für ein einjähriges Studium an einer Hochschule in den USA im Jahre 1988/89 bewerben will, muß dies bis Anfang Juni tun. Es werden Teil- und Vollstipendien für Studierende aller Fachrichtungen sowie Teilstipendien für Graduierte zur Verfügung stehen. Voraussetzungen: Deutsche Staatsangehörigkeit, mindestens viersemestriges Studium im SS 1988, fachliche Qualifikation, gute Englischkenntnisse sowie Kenntnisse von Politik und Kultur der USA. Bewerbungen und Antragsformulare: für Studierende beim Akademischen Auslandsamt (aka), Raum V 123/124; für Graduierte: direkt bei der Fulbright-Kommission.

● Ebenfalls Stipendien für die USA für Ergänzungs- und Aufbaustudien bzw. Forschungsaufenthalte bietet der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) Graduierten. Bewerbungsschluß ist der 31. August beim aka. Voraussetzungen: Deutsche Staatsangehörigkeit, hervorragende fachliche Qualifikation und detailliertes Forschungsvorhaben, gute englische Sprachkenntnisse, Kenntnisse von Politik und Kultur der USA. Weitere Informationen und Bewerbungsunterlagen beim aka. Ähnliches gilt auch für Stipendien für Aufenthalte in anderen überseeischen Ländern.

● Studierenden der Anglistik und Amerikanistik im weitesten Sinne sowie der Sonderpädagogik (Lehramt), die sich im Wintersemester 1987/88 im 2. bis 6. Semester Fachstudium befinden, bietet der DAAD Stipendien zum Studium in den USA an. Voraussetzungen: Deutsche Staatsangehörigkeit, sehr gute Englischkenntnisse, Kenntnisse von Politik und Kultur der USA, konkrete inhaltliche Vorstellungen über das Studium in den USA, gute fachliche Qualifikation. Vorläufige Bewerbungen sind bis 15. September 1987 beim DAAD einzureichen. Informationen und Bewerbungsunterlagen beim aka.

Forschung

● Atom- und Molekültheorie. Neues DFG-Schwerpunktprogramm. Nähere Informationen: Dez. 5 (DFG, Referat Physik 2, Kennedyallee 40, 5300 Bonn 2)
 ● Stimulierung von Austausch und Zusammenarbeit im wissenschaftlichen und technischen Bereich in Europa. EG-Programm (1985-1988). Bereiche: Mathematik, Informatik, Moderne Optik, Oberflächenphysik und -chemie, Biokommunikation, Geologie, Ozeanographie, wissenschaftliche Geräte, andere naturwissenschaftliche Anwendungsbereiche. Der Leitfaden für Antragsteller (mit Antragsformular) ist im Dezernat 5 erhältlich (Doc XII-A/19/85/DE).
 ● Dissertationsstipendien des Forschungsinstituts der Friedrich-Ebert-Stiftung. Für Studienaufenthalte in Ländern Lateinamerikas, Afrikas und Asiens. Bewerbungsfrist: 8.5.1987. Forschungsinstitut der Friedrich-Ebert-Stiftung, Abt. Entwicklungsforschung, z.H. Frau H. May, Godesberger Allee 149, 5300 Bonn 2.
 ● Neue Sonderforschungsbereiche der DFG. Eine Übersicht über die zum 1. Januar 1987 eingerichteten 13 neuen Sonderforschungsbereiche liegt im Dezernat 5 vor und kann dort angefordert werden.
 ● Demonstrationsvorhaben im Energiebereich. EG-Programm. Gefördert werden 1) Demonstrationsvorhaben in den Bereichen Nutzung alternativer Energiequellen, Energieeinsparung und Substitution von Kohlenwasserstoffen; 2) Industrielle Pilotvorhaben und Demonstrationsvorhaben im Bereich der Verflüssigung und Vergasung fester Brennstoffe. Bewerbungsfrist: 29.4.1987. Unterlagen zum Verfahren der Einreichung von Vorschlägen sind im Dezernat 5 erhältlich. Näheres: Dezernat 5 oder Kommission der EG, DG Energie, Demonstrationsvorhaben Energie, Rue de la Loi 200, B-1049 Brüssel.
 ● BRITE (Grundlagenforschung über industrielle Technologien für Europa). EG-Programm. Letzter Termin für die Einreichung von Vorschlägen im Rahmen der zweiten Aufforderung: 15.5.1987, 17.00 Uhr. Nähere Informationen (Projektliste und Leitfaden für Antragsteller) sind im Dezernat 5 ausleihbar. Näheres: Kommission der EG, GD Wissenschaft, Forschung und Entwicklung, Abt. IIX-C, Rue de la Loi 200, B-1049 Brüssel.
 ● Forschungsaufenthalte von Biowissenschaftlern in den USA. Stipendien des Fogarty International Center für Forschungsaufenthalte an einem Institut in den USA. Laufzeit: In der Regel 12 Monate. Bewerbungsfrist: 15.5.1987 bei der DFG. Nähere Informationen: Dezernat 5 oder DFG, Referat Wissenschaft für Auslandsbeziehungen WA 31, Kennedyallee 40, 5300 Bonn.
 ● Promotionsstipendien für Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler für Arbeiten mit dem Schwerpunkt „Technische Kommunikation“. SEL-Stiftung. Laufzeit: Ein bis zwei Jahre. Bewerbungsfrist: 15.5.87. Näheres: Dezernat 5 oder SEL, Dr. G. Zeidler, Postfach 400749, 7000 Stuttgart 40.
 ● Forschungspreis Technische Kommunikation 1987. SEL-Stiftung für technische und wirtschaftliche Kommunikationsforschung. Thema: Zusammenwirken von Mensch und Technik in Kommunikationssystemen. Höhe des Preises: 25.000 DM. Bewerbungsfrist: 15.5.1987. Näheres: Dezernat 5 oder SEL, Dr. G. Zeidler, Postfach 400749, 7000 Stuttgart 40.

5. Bruchhausen Open-Air
Pfingsten, 6. - 8. Juni 1987
Tolle Bands ★ Zwei Bühnen ★ Jahrmarkt der Möglichkeiten ★ 10 ha Zeltplätze ★
und wieder ein Super-Feuerwerk
 Weitere Infos über ☎ 0 42 73 / 82 54

NORDSEE BOWLING
 Bowling Café-Restaurant Billard
SPORT * SPIEL * SPASS
 FÜR JUNG UND ALT
 STUDENTEN ERMÄSSIGTE
 PREISE BIS 19.30 UHR
 KASPERSWEG 21
 TELEF. 0441/5 20 50

C & C · COMPUTER UND COPIERSYSTEME GMBH
 Rosenstraße 41-42 · 2900 Oldenburg · ☎ 0441/24026
COLOR 7 Preisgünstig ...
 Der Farbkopierer, der's besser kann!
 ■ Qualität: wie ein Farbfoto
 ■ Wirkung: wie gedruckt
 ■ Kopieren: auf Papier oder Klarsichtfolie
 ■ Zoomen: von 50 % bis 150 %
 ■ Format: bis DIN A3
 ■ Anwendung: vom Entwurf, über die Angebots-Mappe, bis zum Vortrag.
 aus Ihren Vorlagen erstellen wir Farbkopien bis DIN A 3 mit Vergrößerungen und Verkleinerungen auf Papier und Klarsichtfolie zum sofortigen Mitnehmen.
Normalpapierkopien erstellen wir bis DIN A 2 (Plakatformat) 1 : 1

Café Bistrot Casablanca
 WIEDERERÖFFNUNG
 AM 23. APRIL 1987

HAR STRAU BEND
DIE BARBIERE
 Am Schmeel 15 ☎ 201813
 Blocherfelder Str. 159 ☎ 52137

Kfz-Meisterbetrieb HEINEMANN
 Reg. TÜV - Arbeiten + Vorführungen
 Gasolinetankung - DM 30,- + MwSt.
 Mo.-Fr. 8 - 17, Sa. 8 - 12 Uhr
OLDENBURG, Ekerstr. 12
 Tel. 3 97 63

BUCHSTABE ANTIQUARIAT
 Teichstraße 1 ☎ 0441-776 500

Auto-Verleih S. Wojciechowski
 Die spezielle **Möbelwagenvermietung**
LKW von 0,7 - 4 t Nutzlast 3 Std. ab DM 28,50
 günstiger geht es nicht mehr!

VOLKER TIMM AUGENOPTIK

Auch Umzüge im In- und Ausland
 2900 Oldenburg-Krusenbusch
 Moosweg 15 a
 Tel. 04 41 - 20 39 40

In Uni - und Hochschul - Nähe
 Haarentufer 31
 2900 Oldenburg
 Telefon 04 41/77 69 19

PROCON GMBH
 SOFTWARE-SERVICE
 ORGANISATIONSBERATUNG
 In Kooperation mit dem RKW, Landesgruppe Rheinland-Pfalz
Anwendungsberater für Datenverarbeitung und Bürokommunikation
 Berufliche Fortbildungsmaßnahme für Hochschul- und Fachhochschulabsolventen aller Fachrichtungen, Förderung nach Arbeitsförderungs-gesetz (AFG) möglich.
90 % der Teilnehmer der bisherigen Seminare haben während oder unmittelbar nach Ende der Ausbildung einen Dauerarbeitsplatz angetreten. - Informieren Sie sich unverbindlich!
PROCON GMBH
 Am Wendehafen 8, 2900 Oldenburg
 Telefon 04 41 / 2 61 69
 Telefon 05 11 / 34 37 62
 Herr Dr. Fomleist, Herr Hollath
Arbeitsamt Oldenburg
 Fachvermittlungsdienst
 2900 Oldenburg
 Telefon 04 41 / 22 83 62 Herr Neese
 Telefon 04 41 / 22 83 55 Herr Siebens

Polnisch in Toruń lernen

Die Nikolaus-Kopernikus-Universität in Toruń, mit der die Universität Oldenburg 1983 eine Vereinbarung über wissenschaftliche Zusammenarbeit getroffen hat, bietet vom 20. Juli bis 14. August ihre „Sommerchule der polnischen Sprache und Kultur“ an. Die Gebühr (Kurs, Unterkunft, Verpflegung) beträgt DM 900,-. Informationen sind beim Akademischen Auslandsamt, V 123/124, erhältlich. Anmeldeschluß ist der 31. Mai.

Vollversammlung der Akademischen Räte

Die Konferenz der Akademischen Räte an der Universität veranstaltet am 29. April, 17.00 Uhr, VG 117, eine Vollversammlung ihrer Mitglieder, auf der der Präsident Prof. Dr. Michael Daxner einen Vortrag zum Thema „Entwicklung des akademischen Mittelbaus vor dem Hintergrund der Novelle des NHG“ hält. Zu dieser Veranstaltung sind alle übrigen wissenschaftlichen Mitarbeiter herzlich eingeladen.

Neue Öffnungszeiten

Die Programmbibliothek des Rechenzentrums gibt folgende Öffnungszeiten bekannt: Montag bis Freitag: 10.00 bis 12.00 Uhr; Dienstag und Donnerstag: 10.00 bis 12.00 Uhr und 14.00 bis 16.00 Uhr; erster Dienstag im Monat: 14.00 bis 16.00 Uhr.

Schulpraktika

Das Zentrum für pädagogische Berufspraxis (ZpB) informiert über die Schulpraktika in der zweijährigen Lehrerausbildung. Sie liegen nach dem WS 87/88 zwischen dem 8.2. und 18.3.1988. Eine Informationsveranstaltung hierzu findet am 13.5., 16.00 Uhr, VG 001, statt. Die Sonderpädagogen treffen sich am 6. Mai, 16.00 Uhr, Didaktikum, Birkenweg 3, zur Informationsveranstaltung.

Anmeldungen für die Schulpraktika werden nur vom 11. bis 18. Mai im ZpB, AVZ, 1. Stock, roter Bauteil, angenommen. Das ZpB weist darauf hin, daß sich in den Fluren des ZpB, jeweils vor dem Raum 1-405 und 1-411 Anschlagbretter befinden, auf denen Studierende die Zuordnungslisten finden können.

Prüfungstermine 1987 und 1988

Gymnasien:
Meldung: 29.6. bis 10.7.1987;
Beginn der Hausarbeit: 1.8.1987;
Klausuren: 7. bis 18.9.1987 und 1. bis 31.3.88;
Mündliche Prüfungen in Pädagogik und Wahlpflichtfächern: 4. bis 20.5.1987, 19.10.87 bis 6.11.87 und 2. bis 20.5.88; im 1. und 2. Unterrichtsfach: 21.5.87 bis 26.6.87, 9.11.87 bis 11.12.87 und 23.5.88 bis 24.6.88.
Grund- und Hauptschulen, Realschulen: Meldung zur Hausarbeit: 6. bis 16.4.87 und 2. bis 13.11.87;
Beginn der Hausarbeit: 1.6.87 und 1.12.87
Meldung zu Klausuren und mündliche Prüfungen: 15. bis 26.6.87 und 14.12.87 bis 8.1.88;
Klausuren: 7. bis 18.9.87 und 1. bis 31.3.88;
Mündliche Prüfungen in Pädagogik und Psychologie: 4. bis 20.5.87, 19.10.87 bis 6.11.87 und 2. bis 20.5.88;
im 1. und 2. Unterrichtsfach: 21.5.87 bis 26.6.87, 9.11.87 bis 11.12.87 und 23.5.88 bis 24.6.88.

Termine WS 87/88

Der Senat hat für das Wintersemester 1987/88 den folgenden Terminplan beschlossen:
Orientierungsphase: 12. bis 14.10. bzw. 16.10.1987; Beginn der Lehrveranstaltungen: 15. bzw. 19.10.1987; Weihnachtsferien: 21.12.87-3.1.88; Ende der Lehrveranstaltungen: 19.2.1988; Semesterende: 31.3.1988. Studiengänge, die eine einwöchige Eingangsphase für sinnvoll und notwendig halten, können laut Senat an der bisherigen Regelung festhalten und mit den Lehrveranstaltungen erst eine Woche später beginnen.

Personalien

Professor Dr. Wilfried Belschner, Psychologe im FB 5, referierte auf der Tagung 'Association, Participation, Habitat' am 23./24. Jan. 87 in Paris zum Thema 'Eine systemische Perspektive zum Aufbau von Bürgerbeteiligung - Die Balance von Eigenverantwortung und Verantwortungsdelegation'.

Professor Dr. Winfried Boeder, Linguist im FB 2, hat auf Einladung der Akademie der Wissenschaften der Georgischen SSR am ersten Symposium über „Probleme der Geschichte und Struktur der Kartwelsprachen“ in Tbilissi (Georgien) teilgenommen und dabei einen Vortrag über „Das Modell des einfachen Satzes in der Konzeption von A. Schandide und ein Problem der allgemeinen Syntax: Konfigurationsfunktionalität im Georgischen“ gehalten.

Professor Dr. Manfred Dierts, Literaturwissenschaftler im Fachbereich 2 Kommunikation/Ästhetik, ist in die Jury des Ingeborg-Bachmann-Preises 1987 berufen worden. Der Bachmann-Preis, einer der wichtigsten deutschsprachigen Literaturpreise, wird von der Stadt Klagenfurt zusammen mit dem Österreichischen Fernsehen ausgerichtet. Er wurde vor zehn Jahren zum Gedenken an die in Klagenfurt geborene Dichterin gestiftet und wird jährlich verliehen.

Prof. Dr. Stefan Müller-Doohm, FB 3, hielt im Rahmen der 3. Tagung „Qualitative Medien- und Kommunikationsforschung“ der Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur in Salzburg das Einleitungsreferat mit dem Titel „Medienwirkungen im Zivilisationsprozeß des Subjekts - Begründungsprogramm für eine hermeneutische Inhalts- und Rezeptionsanalyse“.

Professor Dr. August Schick, Fachbereich 5, hat im März zusammen mit Professor Dr. Namba und Dr. Kuwano von der Akustischen Gesellschaft Japans (Acoustical Society of Japan) einen Forschungspreis für „Kulturvergleichende Untersuchungen zur Psychologischen Akustik“ erhalten.

Dr. Holger Hüge, Psychologe im Institut zur Erforschung von Mensch-Umwelt-Beziehungen, verbrachte im Februar und März einen fünfwöchigen Forschungsaufenthalt an der Staatsuniversität Osaka (Japan) im Rahmen seiner Arbeiten zur „interkulturellen Schallbewertung“.

Personalien

Prof. Dr. Jürgen Martens, Chemiker im Fachbereich 9, hält sich Anfang April zu einer mehrtägigen Vortragsreihe auf Einladung der Technischen Hochschule Lyngby, der Pharmafirma Novo A/S, der Universitäten Odense und Aarhus in Dänemark auf und wird über seine Forschungen im Bereich „Asymmetrische Synthesen mit Aminosäuren“ berichten.

Prof. Dr. Gerhard Wiegble, Biologe im Fachbereich 7, hielt eine Gastvorlesung an der Universität Zürich mit dem Titel „Wasserpflanzen-Gesellschaften in Japan“.

Prof. Dr. Eckart Scheerer, Psychologe am Institut für Kognitionsforschung, ist vom Präsidenten der Max-Planck-Gesellschaft in den Fachbeirat des Max-Planck-Instituts für Verhaltensphysiologie für Seevögel berufen worden.

Prof. Dr. Helmuth Späth, FB 6, Angeordnete Mathematik, hielt am Department for Statistics and Computer Science der University of Colombo, Sri Lanka, einen Vortrag über „Models and algorithms for linear regression“.

Prof. Hartmut Sellin, Hochschullehrer für die Didaktik der Technologie, ist auf dem Kongreß der Gesellschaft für Arbeit, Technik und Wirtschaft im Unterricht (GATWU), der im Rahmen der Didacta in Hannover stattfand, zum 1. Vorsitzenden der Gesellschaft wiedergewählt worden. Der Kongreß stand unter dem Thema „Allgemeinbildung und Arbeit, Technik, Wirtschaft im Unterricht - Innovationen in Curriculum und Schulpraxis“.

Professor Dr. Arno Waschkuhn, Verwalter einer Professur für Politikwissenschaften mit dem Schwerpunkt „Politische Theorien“ im Fachbereich 3, hat zusammen mit dem Politologen **Dr. Wolfgang Luthardt** (FU Berlin) eine Tagung zum Thema „Demokratie und Repräsentation. Theorie, Praxis und Wandel politischer und sozialer Institutionen“ geleitet und organisiert. Die Tagung wurde von der VW-Stiftung gefördert.

Als wissenschaftliche Mitarbeiter wurden eingestellt:
Ulrike Backofen, wissenschaftliche Angestellte im FB 1
Michael Bätcher, wissenschaftlicher Angestellter im Drittmittelprojekt „Oligoteluride“ (Prof. Dr. du Mont, FB 9)

Personalien

Helga Bartels-Hardege, wissenschaftliche Angestellte im Drittmittelprojekt „Pheromone“ (Prof. Dr. Zecek, FB 9)

Dieter Bonitz, wissenschaftlicher Angestellter im Drittmittelprojekt „Untersuchungen über differentielle Effekte unter verschiedener Sichtsysteme im psychosozialen Bereich“ (Prof. Dr. Nachreiner, FB 5)

Brigitte Brand, wissenschaftliche Angestellte im Drittmittelprojekt „Dimetalle“ (Prof. Dr. Weidenbruch, FB 9)

Jörg Brandes, wissenschaftlicher Angestellter, BIS

Boris Brat, wissenschaftlicher Angestellter, FB 9

Anna Maria Claes, wissenschaftliche Angestellte im Drittmittelprojekt „Biomerealisationsgefuge“ (Prof. Dr. Krumbien, FB 7)

Katharina Dunajtschik, wissenschaftliche Angestellte im Drittmittelprojekt „Biomerealisationsgefuge“ (Prof. Dr. Krumbien, FB 7)

Karin Eilers, wissenschaftliche Angestellte im Drittmittelprojekt „Vigilanz“ (Prof. Dr. Nachreiner, FB 5)

Gabriele Grote, wissenschaftliche Angestellte im Drittmittelprojekt „Petrolyphen“ (Prof. Dr. Krumbien, FB 7)

Jörg Hardege, wissenschaftlicher Angestellter im Drittmittelprojekt „Pheromone“ (Prof. Dr. Zecek, FB 9)

Ulrich Helbach, wissenschaftlicher Angestellter (ABM), FB 2

Michael Hübner, wissenschaftlicher Angestellter im Drittmittelprojekt „Regionale Flexibilität von ABM“ (Prof. Dr. Kraft, FB 3)

Krank Kaczyna, wissenschaftlicher Angestellter im Drittmittelprojekt „Gewinn von Agrose aus Rotalgenzellkulturen“ (Prof. Dr. Megnet, FB 7)

Gudrun Klee, wissenschaftliche Angestellte im Drittmittelprojekt „Responsivität“ (Prof. Dr. Uppendahl, FB 3)

Burkhard Kleihaus, wissenschaftlicher Angestellter im Drittmittelprojekt „Schwerionenphysik“ (Prof. Dr. Hilf, FB 8)

Rolf-Jürgen Weiß, wissenschaftlicher Angestellter im Rechenzentrum

Werner Wilms, wissenschaftlicher Angestellter im Drittmittelprojekt „Informations- und Kommunikationstechnologien in der öffentlichen Verwaltung“ (Prof. Dr. Lenk, FB 3).

Zum Semesterbeginn*
Studentenkarten für 90 und 110 DM
in der Carl-von-Ossietzky-Buchhandlung und beim ASTA.
(* nur bis 30. 4.)
Saunarium
2900 Oldenburg, Achternstr. 21 A, ☎ 1 23 45

RESTAURANT ASIEN
Chinesische, Indische, Indonesische Spezialitäten und Better Steak
Preiswerter Mittagstisch
Große Auswahl an Gerichten mit Naturreis
Bloherfelder Straße 66 – Telefon (04 41) 5 49 05

Die Buchhandlung in der Universität:
Carl von Ossietzky Buchhandlung
Haus-Durchwahl: (7 98) 4506
Städteladen: Achternstraße 15/16
● Semesterliteratur
● Wissenschaften
● englische + französische Taschenbücher

Biwakt
Outdoor-Equipment
Schloßwall 24 Tel. 0441/25222
2900 Oldenburg
Ihr Outdoor-Spezialist für
Trekking, Backpacking, Wandern, Radfahren

Kfz-Selbsthilfwerkstatt G. HILL
Rheinstraße 29 Oldenburg
Tel. 0441/24313
Wir stellen Ihnen unsere Werkzeuge, Hebebühnen und Motorstestgeräte sowie unser technisches „know how“ zur Verfügung. Sie reparieren selber Ihr Fahrzeug kostengünstig zu Sparpreisen! Gebrauchtteile für alle Fahrzeuge.

Kulturhaus Oldenburg e. V.
Bildungs- und Begegnungsstätte
Kurse und Seminare – Ausbildungen
Zentrum für Selbstverwirklichung – Transformation und Entwicklungsbereit.
Kulturhaus + Kastanienallee 41 · 2900 Oldenburg
Tel. 04 41/7 16 00 · Mo.-Fr. 10 – 12 Uhr
Bitte fordern Sie unser Programm an!

GRÜNBERG&C
Gegründet 1884 in Dresden
Meß- und Zeichenbedarf
Lichtpausanstalt
Oldenburg, Kurwickstr. 16/18
Telefon 04 41/2 60 60

gebrauchte **Waschmaschinen**
Jürgen **Speckmann**
Bremer Heerstr. 168
Oldb. Tel: 20 25 88

Hotel Theilsiefje
Bäckerei Café
Ofener Straße 46 Telefon
2900 Oldenburg 04 41 / 7 22 85

Kaffee trinken in gemütlicher Atmosphäre
Cafeteria · Ofener Str. 52 · 2900 OL

Buchhandlung Anna Thye
Inhaber: Gottfried Sieler
Gegr. 1. 9. 1800
29 OLDENBURG
Schloßplatz 21/22
Postfach 4780
-Ruf (04 41) 2 52 88

CAFFEE
SONNTAG FRÜHSTÜCK-BUFFET NUR 8,50 DM
BISTRO KNEIPE BIERGARTEN

SCHLOSSPLATZ 23
SUPERAKTION
0,5 l ERDINGER HEFEWEIZEN BIS 1. MAI NUR 2,80 DM !!
LIVE MUSIK TANZ IN DEN MAI
Tägl. von 10⁰⁰ – 1⁰⁰ (Sa. bis 2⁰⁰)

Tasse 1,-
belegte Brötchen
Süßwaren und Kuchen
Geöffnet Montag-Freitag

Der Surf-Spezialist
Oldenburg - Wechloy, Posthalterweg 8, vor dem familia-center Telefon 0441/7 48 37